

Beetgeflüster

Naschgarten

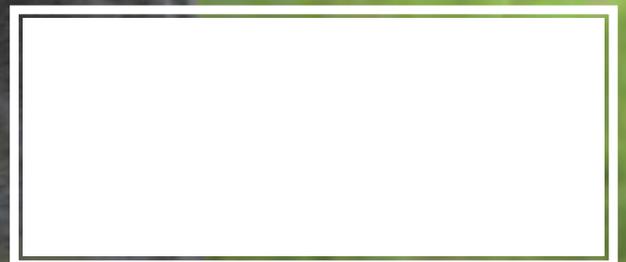
AUS DEM EIGENEN GARTEN SCHMECKT'S AM BESTEN

SONDERAUSGABE

Die süßesten Früchte

Obstanbau im Garten, auf Balkon & Terrasse

- ▶ **Sortenwahl und Pflanzung**
- ▶ **Pflege und Ernte**
- ▶ **Über 60 Pflanzenporträts**





SEIEN SIE TEIL DER BEWEGUNG

**Pflegen Sie Ihren Garten ökologisch!
Lassen Sie Ihren Garten mit der
„Natur im Garten“ Plakette auszeichnen!**

www.naturimgarten.at

Ihr Weg zur Plakette:

- * **Verzichten Sie auf chemisch-synthetische Dünger, chemisch-synthetische Pestizide und auf Torf.**
- * **Naturgartenelemente und biologische Vielfalt sind vorhanden.**

Nähere Informationen am
„Natur im Garten“ Telefon +43 (0)2742/74 333
oder unter www.naturimgarten.at

Gemeinsam für ein gesundes Morgen.



Inhaltsverzeichnis

Die Anlage eines Obstgartens	3
Grundsätzliches zur Planung	4
Platzbedarf, Wuchsformen und Veredelung	6
Obst auf Balkon und Terrasse	8
Pflanzung und Pflege	10
Schädlinge und Pilzkrankungen	14
Mit Schnitt zu guter Ernte	16
Schnitt- und Erntekalender	18
Besseres Obst durch Züchtung	20
Kernobst: erlesen und attraktiv	21
Steinobst: edel und exquisit	26
Nüsse: energiereich und knackig	31
Beerenobst: süß und vitaminreich	34
Kletterpflanzen: schattenspendend und aromatisch	42
Kostbarkeiten: exotisch und ökologisch wertvoll	45

*Liebe Leserin,
lieber Leser,*

*wie viele verschiedene
Obstarten kennen Sie, die
auch bei uns wachsen? Wir
sind auf über 60 gekommen!
Um diese Vielfalt anzupflanzen,
braucht man schon einen
wirklich großen Garten.
Man kann aber auch klein
anfangen und einfach mit
dem Lieblingsobst beginnen.
Im Laufe der Zeit kommt die
eine oder andere Obstart
dazu, und irgendwann kann
man ein Schlaraffenland sein
Eigen nennen. Obst wächst
übrigens auch in großen
Töpfen und somit bietet sich
auch auf Balkon und Terrasse
die Möglichkeit eines kleinen
Naschgartens.*

*Ihr persönliches
Gärtnerteam!*

Impressum: Sonderausgabe des Magazins Beetgeflüster | **Herausgeber und Medieninhaber:** Blumenmarketing Austria, Schauflergasse 6, A-1014 Wien, www.beetgefluester.at | **Konzept und Texte:** DI Karin Lorenzi | **Redaktion und Produktion:** Ing. Veronika Schubert, www.medienbuero-garten.at | **Lektorat:** Kortexter Kommunikation GmbH, Eichgraben, www.kortexter.at | **Fachlektorat:** DI Teresa Miglbauer, Stephanie Preller MSc., Ing. Harald Rammel, DI Gerhard Six, Klaus Stumvoll | **Gestaltung und Satz:** GSB – Grafikdesign Smitty Brandner
Coverfoto: Zaira Zarotti/Adobe Stock | **Druck:** Salzkammergut Druck, Gmunden, gedruckt auf 100% PEFC zertifiziertem Papier | **Verlagsort:** Wien



Hinweis: Aus Gründen der leichteren Lesbarkeit verzichten wir auf geschlechtsspezifische Formulierungen. Das Werk ist einschließlich aller seiner Teile urheberrechtlich geschützt. Jede Verwendung außerhalb der engen Grenzen des Urheberrechtsgesetzes ist ohne Zustimmung des Herausgebers bzw. der Autoren unzulässig und strafbar. Das gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen und die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronischen Systemen. Für die Richtigkeit der Angaben wird trotz sorgfältiger Recherche keine Haftung übernommen. Abdrucke, auch nur auszugsweise, sind nur mit ausdrücklicher Genehmigung des Herausgebers und des Autors gestattet.





Foto: Ingo Bartussek/Adobe Stock

DIE SÜSSESTEN FRÜCHTE

SELBST GEZOGEN & GEERNTET

Ein paar Beeren ins Müsli, eigene Marmelade aus frisch geernteten Früchten und das Wissen, woher der Jausenapfel kommt: Immer mehr Menschen möchten wieder Obst anpflanzen. Ob aus großen Kübeln auf dem Balkon oder von der Wiese mit verschiedenen Bäumen – Obst ist wieder gefragt und die Vielfalt ist so groß wie nie zuvor!

Seit mehreren Jahren wird wieder verstärkt Obst im eigenen Garten angebaut.

Der Geschmack ist einfach intensiver und der persönliche Bezug zu den herangereiften Früchten erhöht den Wert der Ernte. Bevor man sich an den Kauf von Obstbäumen und Beerensträuchern macht, sollte man sich einen Überblick verschaffen. Obstgehölze bleiben für viele Jahre im Garten und daher ist eine gute Planung besonders wichtig. Eine ideale Zeit für den Start mit dem eigenen Naschgarten ist der Herbst.

Die Entscheidung für Obst

Bei der Entscheidung für mehr Obst oder überhaupt zum ersten Mal für Obst im Garten spielen ein paar Fragen eine wichtige Rolle: Welche Obstarten essen wir im Haushalt gerne? Wie viel Platz steht im Garten zur Verfügung? Haben wir Lagerkapazitäten für die Ernte? Welche Mengen können wir verarbeiten und mit welcher Technik? Die erste Frage lässt sich einfach beantworten und am besten schreibt man eine Liste der gewünschten Obstarten

und -sorten. Man sollte sich auch überlegen, ob man eher süße oder säuerliche Sorten haben möchte, und einen guten Mix aus frühen, mittleren und späten Sorten wählen. In der Baumschule und Gärtnerei erhält man Empfehlungen, welche Obstarten und -sorten in der eigenen Region gut wachsen. Je nach Platzangebot und Standort wird man eventuell Prioritäten setzen müssen.

Ein Platz an der Sonne

Bei der Planung eines Obstgartens beginnt man am besten mit einer Bestandserhebung. Man fertigt einen einfachen Plan des Gartens an und zeichnet darin alle bestehenden Beete, Bäume, Gebäude, Spielflächen usw. ein. Damit hat man einen guten Überblick geschaffen und kann an die Planung des Obstgartens gehen. Neben dem Platzangebot sind noch der Standort und das Klima sehr wichtig. Je mehr Sonne und Wärme Obst erhält, umso besser wird es ausreifen. Schattige Lagen sind für Obstgehölze ungeeignet. Empfindliche Obstarten wie Marillen, Pfirsiche oder Trauben kommen in raueren Gegenden nicht zurecht. In geschützten Lagen an Hauswänden kann der Anbau dennoch gelingen; ansonsten konzentriert man sich in diesen Regionen auf robustes Obst wie Äpfel, Birnen oder Zwetschen. Wildobst ist meist eher anspruchslos und gedeiht fast überall problemlos. Für die Planung ist es am einfachsten, wenn man kleine Kreise in Größe der ausgewachsenen Wunschpflanzen ausschneidet und sie auf dem Plan herumschiebt. Erst wenn man sich über den Standort im Klaren ist und alle gewünschten Pflanzen ihren Platz haben, zeichnet oder klebt man sie fix ein.



Den ersten eigenen Apfel zu ernten ist jedes Jahr eine besondere Freude!

Platz ist im kleinsten Garten

Der Platzbedarf der verschiedenen Obstarten ist sehr unterschiedlich. Bei kleinen Gärten empfiehlt sich der Anbau von Beerenobst. Für Beerenobststräucher wie Ribiseln oder Stachelbeeren rechnet man mit 1,5 bis 2,0 m² pro Strauch. Bei Himbeeren reicht ein Abstand zwischen den Pflanzen von 0,5 m, dabei ist aber ein Stützgerüst mit zwei horizontalen Drähten sinnvoll. Brombeeren benötigen unbedingt ein Gerüst, Spalier oder auch einen stabilen Zaun und zwischen den Pflanzen einen Abstand von 2 bis 3 m. Bei besonders wüchsigen Sorten muss der Abstand erhöht werden. Heidelbeeren wachsen in Moorbeeterde und benötigen einen Abstand von 1,0 bis 1,5 m. Bei vielen Beerenobstarten gibt es schwachwüchsige Sorten, die man auch im Topf auf dem Balkon oder auf der Terrasse ziehen kann.

Platzsparend und besonders geeignet für wärmeliebende Obstarten sind Spaliere oder

bestehende Konstruktionen wie Pergolen. Auf Spalieren lässt sich nicht nur Spalierobst ziehen, sondern auch alle kletternden Obstarten. Wird eine Kletterhilfe direkt an eine Mauer montiert, wächst auch empfindlicheres Obst wie Weintrauben und Kiwis in rauerer Lagen. Bei Letzteren ist zu beachten, dass es weibliche und männliche Pflanzen gibt und dass für den Fruchttertrag beide gepflanzt werden müssen.

Wind, Bienen und Befruchtersorten

Ohne Befruchtung erhält man kein Obst. Die Befruchtung erfolgt entweder durch den Wind oder mit Hilfe von Insekten. Obstgehölze haben daher auch eine wichtige ökologische Funktion, da sie zu den ersten Bienenweiden im Jahr gehören. Bei der Planung des Naschgartens muss man jedoch auch unbedingt beachten, ob die Pflanzen für die Befruchtung eine zweite Sorte benötigen. Viele Obstarten sind selbstunfruchtbar.



Tipp

Familienbäume

Bei einem Familienbaum werden 3 bis 4 Sorten auf eine Pflanze veredelt. Man erhält damit etwa einen Apfelbaum mit einer Sommer-, einer Herbst- und zwei Wintersorten, benötigt weniger Platz im Garten und Lagermöglichkeiten für die Früchte.

Das bedeutet, dass man nur dann Früchte ernten kann, wenn eine zweite Sorte als Befruchter in der Nähe gepflanzt wird. Bei den Pflanzenporträts ab Seite 21 ist angegeben, ob dies notwendig ist.

Es gibt auch viele Pflanzen, bei denen weibliche und männliche Blüten entweder auf einer Pflanze zu unterschiedlichen Zeitpunkten oder gleich auf zwei verschiedenen Pflanzen blühen. Eine zweite Sorte erhöht in jedem Fall den Fruchttertrag.



Himbeeren benötigen ein Stützgerüst mit Drähten.



Obstgehölze sind die ersten Bienenweiden im Frühling.

Welche Baumform passt?

Bei Obstbäumen unterscheidet man nach der Wuchs- bzw. Erziehungsform zwischen **Spindel-, Busch-, Spalier-, Halbstamm-** und **Hochstamm**bäumen. Säulen- und Zwergobst stellen zwei eigene Gruppen dar, die sich besonders für die Anzucht im Topf eignen. Der Platzbedarf der verschiedenen Wuchsformen ist dabei sehr unterschiedlich und reicht von einem großen Topf bis zu mehreren Quadratmetern.

Die vorgestellten Baumgrößen und Erziehungsformen sind für fast alle Arten von Stein- und Kernobst erhältlich. Eine Ausnahme stellen Nüsse dar, die aufgrund ihrer

Wüchsigkeit nur als Halb- und Hochstamm angeboten werden. Für welche Wuchsform man sich im Garten entscheidet, hängt vom persönlichen Geschmack, vom Klima und vom Platz ab.

Viel Obst auf kleinem Raum

Bei der **Spindelerziehung** sind die Bäume eher schmal und werden nur ca. 2 bis 3 m hoch. Der Pflanzabstand beträgt auch nur 2 m. Bereits nach kurzer Zeit erreichen Spindelbäume ihren vollen Ertrag. Ähnlich wie die Spindelbäume wachsen Obstbäume in **Buschform**. Durch eine schwachwüchsige Unterlage bleiben die Bäume auch

kleiner. Bei beiden Erziehungsformen ist die Stammhöhe mit 50 bis 80 cm sehr niedrig; für kleinere Gärten sind Spindel- oder Buschbäume daher sehr zu empfehlen.

Gut erzogen am Spalier

Spalierbäume haben horizontale, einander gegenüberliegende Äste, die durch ein Spalier unterstützt werden. Der Baum bleibt dadurch sehr schmal, die Äste wachsen in die Breite. Diese Erziehungsform eignet sich besonders gut, wenn man empfindliches Obst an Hausmauern ziehen möchte. Eine weitere Möglichkeit ist es, einen lebenden Zaun mit dem entsprechend stabilen Spalier zu pflanzen.



Am besten lässt man sich bei der Auswahl der Wuchsform in Gärtnerei und Baumschule beraten.

Der klassische Baum

Halb- und Hochstämme sind die klassischen Bäume, wie man sie sich vorstellt. Beim **Halbstamm** beginnt die Krone bei 120 bis 160 cm und dementsprechend groß wird sie auch. Der Pflanzabstand zwischen den Bäumen sollte daher 5 m betragen. Der Ertrag setzt später ein als bei kleinwüchsigen Bäumen.

Für **Hochstamm**bäume benötigt man viel Platz. Wer einen sehr großen Garten hat oder den Wunsch nach einem schattigen Sitzplatz unter einem Obstbaum verspürt, setzt einen Hochstamm. Die Stammhöhe liegt bei 180 cm und der Pflanzabstand sollte mindestens 8 m betragen. Hochstamm-bäume kommen erst nach acht bis zehn Jahren in den vollen Ertrag.

Bei Halb- und Hochstämmen unterscheidet man noch zwei verschiedene Kronenformen, die beim Schnitt berücksichtigt werden

müssen. Die gängigste Erziehungsform ist die **Rund-** oder **Pyramidenkrone**. Bei dieser Form gibt es einen senkrechten Haupttrieb und 3 bis 4 kräftige, stabile Seitentriebe. Von diesen zweigen die Fruchttriebe ab. Die zweite Kronenform ist die **Hohlkrone**. Bei dieser Erziehung gibt es keinen Mitteltrieb, sondern 3 bis 4 kräftige Seitentriebe. Diese Kronenform wird vor allem bei lichtbedürftigen Obstsorten wie Pfirsichen, Nektarinen oder Weichseln, aber auch bei Äpfeln erzogen.

Positive Eigenschaften durch Veredelung

Obstbäume, die man in der Gärtnerei oder Baumschule erhält, sind veredelt. Bei der Veredelung werden zwei Pflanzen miteinander verwachsen. Der oberirdische Teil der neuen Pflanze ist die Sorte mit guten Früchten und der unterirdische Teil stammt von einer Pflanze mit guten Wuchseigenschaften und Widerstandsfähigkeit.

Die Veredelungsstelle ist als verdickter Teil des Stammes ein paar Zentimeter über dem Boden zu erkennen. Sie darf niemals eingegraben werden, da sonst die Edelsorte Wurzeln treibt. Triebe aus der Unterlage werden beim Gehölzschnitt auch immer entfernt.

Wie groß wird mein Baum?

Die Größe eines Obstbaumes wird grundlegend von der Unterlagsorte bestimmt, auf die die Fruchtssorte veredelt wird. Die Menge an Wurzeln beeinflusst das Ausmaß an Wasser und Nährstoffen, die eine Pflanze aufnehmen kann. Eine schwache Unterlage bildet einen eher kleinen Wurzelballen und der Baum bleibt kleiner; bei einer starken Unterlage wird er größer. Grundsätzlich gilt, dass kleine Bäume viel früher Obst tragen, jedoch nur 10 bis 15 Jahre alt werden. Große Bäume tragen später, können aber ein stolzes Alter erreichen.



Spalierobst braucht nur wenig Platz und trägt viele Früchte.



Wunschveredelung

Die besten Äpfel wachsen am Baum der Großeltern, aber niemand weiß, welche Sorte das ist? Viele Baumschulen bieten Wunschveredelungen an. Dazu werden Triebe der Wunschsorte auf eine Unterlage veredelt und so die gewünschte Sorte vermehrt. Wie das genau funktioniert, zu welchem Zeitpunkt man die Triebe abschneiden muss und wann man seinen kleinen Baum erhält, erfährt man in der Baumschule.



SÜSSE FRÜCHTE IN DER STADT

**OBSTGEHÖLZE IN GROSSEN TÖPFEN
UND SONNIGER LAGE**

Stolze Besitzer von Balkon oder Terrasse müssen nicht auf einen Naschgarten verzichten! Die Obsternte gelingt mit ein paar Tricks auch in der Stadt. Die Kultur von Gehölzen sollte hier aber nicht planlos angegangen werden, sonst ist man rasch enttäuscht. Wie auch im Garten ist zuallererst der Standort zu beachten. Auf einem schattigen Balkon wird Obst nicht reifen. Der zweite wichtige Punkt ist die Befruchtung. Wind und Insekten gibt es auch im urbanen Umfeld. Man muss jedoch auch hier bedenken, dass manche Obstarten zur Befruchtung eine zweite Sorte benötigen. Auf dem Balkon ist der Platz oft eingeschränkt, daher sollte man zu selbstfruchtenden Sorten greifen.

Der Topfgarten

Die Pflanzung im Topf erfordert etwas mehr Pflege, als wenn die Pflanzen in den Boden gesetzt werden. Das Volumen eines Topfes ist beschränkt und trotzdem wird ausreichend Platz für die Wurzeln

benötigt. Je größer das Gefäß ist, umso wohler fühlt sich die Pflanze. Besonders wichtig ist es, die Wasserversorgung und Düngung im Auge zu behalten. Der Vorteil von Obstgehölzen in Kübeln ist, dass man die Ansprüche an die Erde perfekt auf die Pflanze abstimmen kann. Je nach Anforderungen erhält man das passende Substrat mit dem richtigen pH-Wert und der optimalen Zusammensetzung im Fachhandel.

Zwerge ganz groß

Ob Heidelbeeren, Erdbeeren oder Himbeeren – Beerenobst eignet sich besonders gut für den Balkon. Man muss aber nicht auf Kern- und Steinobst verzichten! Säulen- und Zwergobstbäume sind besonders platzsparend und gedeihen auch auf Balkon oder Terrasse gut. **Säulenbäume** sind genetisch so ausgestattet, dass sie ganz schmal wachsen und kaum Seitentriebe bilden. Die Früchte entwickeln sich am Haupttrieb oder an kurzen Seitentrieben. Die Sortenauswahl ist hier aller-

dings stark begrenzt. **Zwergobst** wird nur ca. 1,5 m hoch und eignet sich daher ebenfalls sehr gut für die Kultur in großen Töpfen. Bei den Pflanzenporträts finden Sie Sortenempfehlungen für Säulen- und Zwergobst!



Überwintern

Pflanzen im Topf sind nicht so winterhart wie jene, die im Beet wachsen. Zur Überwinterung rückt man alle Töpfe an der Hausmauer windgeschützt aneinander. Auf Styropor- oder Holzplatten gestellt und umwickelt mit Schilfmatten, Luftpolsterfolie, Jute oder ähnlichem überstehen sie die kalte Jahreszeit am besten. Nicht winterharte Exoten wie Zitrus oder Granatapfel brauchen einen Überwinterungsplatz in frostfreier Umgebung oder in einer Gärtnerei.



Auch für Balkon und Terrasse gibt es geeignete Obstsorten, sie bleiben schmal und sind kleinwüchsig.

PFLANZUNG, PFLEGE UND SCHNITT

DAS GEHEIMNIS FÜR GESUNDES OBST

In der sorgfältigen Pflanzung liegt der Grundstein für eine gesunde, ertragreiche Pflanze. Ein Obstbaum kann ein Begleiter für viele Jahre, bei manchen Arten für ein ganzes Leben sein. Daher ist es wichtig, schon den Start gut zu gestalten und jedes Jahr Zeit in die Pflege zu investieren.

Es ist Pflanzzeit

Der Herbst ist die traditionelle Pflanzzeit für Obstbäume. Der Grund dafür liegt in der Produktionsweise in Baumschulen: Früher gab es keine Bäume in Töpfen, alle Gehölze standen auf dem Feld und wurden im Frühling oder im Herbst ausgegraben. Während der Vegetationsperiode darf man Bäume nicht verpflanzen, da beim Ausgraben Feinwurzeln verletzt werden, was die Wasseraufnahme reduziert. Da die Blätter aber weiter Wasser verdunsten, würde die Pflanze vertrocknen. Inzwischen werden Obstgehölze auch im Topf (Container) angeboten und können während des ganzen Jahres gepflanzt werden. Trotzdem sollte man den Herbst bevorzugen: In dieser Jahreszeit geht die Energie der Bäume in die Produktion von Wurzeln und der Winter wird gut überstanden. Besonders kälteempfindliche Gehölze wie Marille und Mandel pflanzt man allerdings im Frühjahr, damit sie bis zum nächsten Winter gut verwurzelt sind.

Richtig pflanzen leicht gemacht

Obstgehölze werden im Topf, mit Ballen oder wurzelnackt angeboten. Im Topf erhält man alle Beeresträucher und inzwischen auch die meisten Bäume. Wurden die Pflanzen in der Baumschule auf dem Feld großgezogen, dann werden sie mit

einem Erdballen, der in Jutegewebe eingeschlagen ist, oder ohne Erde, also wurzelnackt, angeboten. Bei der Pflanzung gibt es nur kleine Unterschiede: Wurzelnackte Pflanzen müssen so rasch wie möglich wieder in die Erde kommen und die Wurzeln dürfen auf keinen Fall austrocknen. Die Wurzelenden werden eingekürzt und für einige Stunden in einen Kübel mit Wasser gestellt. Pflanzen im Container stellt man vor der Pflanzung samt dem Topf ebenfalls ins Wasser, bis keine Luftblasen mehr aufsteigen.

Pflanzenanleitung in 6 Schritten

1. Pflanzgrube ausheben

Das Pflanzloch sollte mindestens 1,5-mal so groß wie der Ballen, Container oder die Wurzeln sein. Der Boden im Pflanzloch wird tiefgründig – zumindest einmal so tief wie das Spatenblatt lang ist – gelockert.

2. Erde aufbessern

Je nach Boden und Pflanze verbessert man die ausgehobene Erde – das geschieht mit Kompost, Sand,

Pflanzerde oder auch Moorbeeterde – oder passt die Ansprüche der Pflanze an.

3. Pflanze einrichten

Die Pflanzen werden aus dem Topf genommen und die Wurzeln leicht aufgelockert. Pflanzen mit Ballen setzt man mit dem Jutegewebe in die Pflanzgrube und schneidet erst dann das Drahtgeflecht, das die Jute und damit den Ballen fixiert, oben großzügig auf. Gewebe und Draht bleiben in der Pflanzgrube; das Material zerfällt bzw. zersetzt sich rasch. Wurzelnackte Pflanzen stellt man so in die Grube, dass die Wurzeln nicht umknicken. Die Oberkante des Wurzelballens soll auf dem gleichen Niveau wie das umliegende Erdreich liegen. Bei großen Pflanzen nimmt man am besten eine Latte zur Hilfe.

4. Pflanzgrube auffüllen

Dann wird der Bereich um die Wurzeln wieder mit Erde aufgefüllt und vorsichtig festgedrückt. Die Veredelungsstelle muss dabei unbedingt aus dem Boden ragen. Man bildet rundherum einen Gießrand, damit das Wasser nicht gleich wegläuft.



Die Oberkante des Wurzelballens befindet sich auf gleichem Niveau wie der Erdboden.

5. Pflanze schneiden und fixieren

Bei Beerenobst nicht notwendig! Obstbäume benötigen einen Pfahl. Dieser wird im 45°-Winkel gegen die Windrichtung in den Boden eingeschlagen und der Baum daran festgebunden. Wichtig ist es, eine elastische Schnur zum Anbinden zu verwenden, die nicht in den Stamm einschneidet – ausgediente Strümpfe eignen sich sehr gut dafür. Je nach Gehölz und Erziehungsform benötigen die Bäume einen Pflanzschnitt. Das Fachpersonal in Baumschulen hilft dabei gerne.

6. Gießen

Zum Schluss wird die Pflanze vorsichtig, aber ordentlich gegossen. Vor allem wurzelnackte Gehölze benötigen etwa 10 Liter Wasser, um einen guten Bodenschluss herzustellen.

Was tun mit der Baumscheibe?

Als Baumscheibe bezeichnet man den Bereich unter dem Baum im Radius von ca. einem Meter.



Nach der Pflanzung wird gut angegossen.

In den ersten fünf Jahren nach der Baumpflanzung sollte diese Fläche frei von Rasen und anderen Pflanzen bleiben. Alles, was direkt unter jungen Bäumen wächst, wäre eine Konkurrenz um Wasser und Nährstoffe. Anfangs sollte man daher auf eine Unterpflanzung verzichten und den Bereich mit einer Mulchschicht abdecken.

Besondere Vorsicht ist bei flach wurzelnden Gehölzen wie beim Beerenobst angebracht. Unkräuter sollen zwar in Schach gehalten werden, man darf beim Harken jedoch die Wurzeln nicht verletzen. Eine fünf bis acht Zentimeter dicke Schicht aus Rindenmulch und Laub schützt die Wurzeln und unterdrückt den Unkrautwuchs.

Ausdünnen und andere Pflegemaßnahmen

Was gibt es Schöneres als einen Obstbaum voller Blüten? Genau: Einen Obstbaum mit schönen großen Früchten! Damit man

nicht nur zahlreiche sehr kleine Früchte erhält – und das nur jedes zweite Jahr –, muss man ausdünnen. Dafür entfernt man im Juni jene Früchte, die zu dicht stehen, verletzt oder mickrig sind. Bei Äpfeln und Birnen sollten ein bis zwei Früchte pro Fruchtstand übrigbleiben. An Zwetschken lässt man 20 bis 25 Früchte pro Meter Fruchtholz übrig. Bei Pflirsichen und Nektarinen entspricht der Abstand zwischen den Früchten einer Faust und bei Marillen ca. drei Fingern.

Eine wichtige Maßnahme stellen Schutz und Pflege des Stammes dar. Vor dem ersten Frost erhalten die Stämme einen Kalkanstrich, dessen weiße Farbe starke Temperaturschwankungen durch Sonneneinstrahlung im Baum mildert und das Holz nicht so leicht aufreißen lässt. Vor dem Anstrich befreit man die Stämme mit einer Bürste von Moos und abgestorbener Rinde, der Baum darf jedoch nicht verletzt werden. Damit werden Schädlinge an der Überwinterung gehindert und der Stammanstrich hält besser.



Der weiße Stammanstrich verhindert bei starker Sonneneinstrahlung und Temperaturschwankungen das Aufreißen der Rinde.

Seltener, aber kräftig gießen

Eine gesunde, vitale Pflanze ist die Grundvoraussetzung für eine reiche Obsternte. Neben dem optimalen Standort ist die ausreichende Versorgung mit Wasser und Nährstoffen unerlässlich. Die Häufigkeit des Gießens hängt natürlich von der Pflanzung und vom Alter der Pflanzen ab. Obstgehölze im Topf müssen an heißen Sommertagen täglich und das restliche Jahr je nach Witterung mit Wasser versorgt werden. Die Pflanzen sollten nie ganz austrocknen, aber auch auf keinen Fall im Wasser stehen. Viele Topfpflanzen sterben eher an zu viel Wasser als an zu wenig. Obstgehölze, die im Garten gepflanzt wurden, sollen viele tiefreichende Wurzeln bilden und sich möglichst selbst versorgen. Im ersten Jahr, in besonders heißen Sommern und während langer Trockenperioden ist es notwendig, die Pflanzen regelmäßig durchdringend zu gießen. Damit sich genügend Wurzeln bilden, darf die Pflanze aber nicht mit täglichem Gießen „verwöhnt“ werden. Lieber seltener, aber dafür kräftig gießen!

Das Dünge-Management

Eine ausgewogene Ernährung ist auch für Pflanzen wichtig – einerseits, um gesunde Früchte zu bilden und zu wachsen; andererseits, um Widerstandsfähigkeit gegen Krankheiten und Schädlinge zu entwickeln.

Von besonderer Bedeutung ist ein gutes Dünge-Management bei der Kultur im Topf, da hier das Bodenleben eingeschränkt ist und die natürlichen Kreisläufe fehlen. Neben dem Kompost, den man im Garten selbst herstellt oder auch bei Kompostieranlagen abholen

kann, werden im Handel verschiedene Arten von organischen und mineralischen Düngern angeboten. Grundsätzlich wirken organische Dünger eher langsam, aber dafür über einen längeren Zeitraum, und mineralische Dünger großteils sehr rasch. Es werden auch Spezialdünger für Beerenobst und Moorbeetpflanzen angeboten. Am besten lässt man sich in der Gärtnerei oder Baumschule beraten.

Pflanzen-gesundheit

Nur gesunde Pflanzen können Früchte in großer Menge und guter Qualität tragen. Die nachfolgenden Seiten geben einen Überblick über die häufigsten Krankheiten und Schädlinge, die Obstbäumen und -sträuchern gefährlich werden können. Informationen zu Echtem und Falschem Mehltau, Grauschimmel, Rost und Blattläusen findet man in der Beetgeflüster-Sonderausgabe „Küchengarten“.



Tipp

Sparen mit Mulch

Wer Zeit, Wasser und Dünger sparen will, mulcht seine Pflanzen. Dazu wird die Erde rund um die Pflanzen mit einer Schicht aus Grasschnitt, Stroh, Laub, Rindenmulch oder halb verrottetem Kompost abgedeckt. Dadurch keimt weniger Unkraut, Wasser verdunstet nicht so rasch, die verrottende Mulchschicht fördert das Bodenleben und Nährstoffe können freigesetzt werden.



Gesunde und gut genährte Pflanzen wie dieser Ribiselstrauch tragen reichlich Früchte.

Schädlinge und Pilzerkrankungen im Obstgarten

	Schaden	Gefährdete Pflanzen	Vorbeugung	Bekämpfung
Apfelwickler 	Madengänge in Fruchtfleisch und Kerngehäuse, Kothäufchen am Eingangsloch	Apfel, Birne	Fanggürtel aus Karton im Juni an Stamm und Stützpfehl montieren und im September mit den dort verpuppten Raupen entfernen; Vögel ansiedeln; Stammpflege; Nützlinge fördern	Pheromonfallen im Mai und Juni ausbringen. Sie fangen männliche Tiere ab.
Blutläuse 	Wollig-weißer Belag, Schäden an Rinde, krebsartige Wucherungen; wenn Läuse zerdrückt werden, tritt rotbraune Flüssigkeit aus.	Apfel, Zierquitte	Wahl widerstandsfähiger Sorten; Leimringe, Nützlinge schonen; Kapuzinerkresse auf die Baumscheibe pflanzen; Austriebs-spritzung mit paraffinölhaltigen Präparaten	Stamm abbürsten; Spritzen von Kaliseifen-Präparaten; Austriebs-spritzung mit paraffinölhaltigen Präparaten
Frostspanner 	Fraßschäden an Knospen und Blättern	Apfel, Birne, Zwetschke	Leimringe im September auf 1 m Höhe um die Stämme legen und im Dezember abnehmen	<i>Bacillus thuringiensis</i> -Präparate bei Raupenfraß
Gespinstmotte 	Gespinnste mit zahlreichen Raupen; Fraßschäden an Blättern	Apfel, Quitte, Zwetschke, Schlehe	Vögel ansiedeln, Schlupfwespen schonen	Herausschneiden, mit Wasser abspritzen; <i>Bacillus thuringiensis</i> -Präparate anwenden; Pflanzen erholen sich nach Befall wieder
Kirschessigfliege 	Kurz vor der Fruchtreife werden Eier in die Früchte gelegt, hoher Ertragsausfall	Kirsche, alle Arten von Beeren, weichschaliges Obst	Fallen aus Wasser, Apeflessig und Spülmittel aufstellen; feinmaschige Netze vor dem Farbumschlag der Früchte anbringen; gut durchlüfteter, trockener Pflanzenbestand; Früchte rasch ernten	Nicht möglich; Kühlung der Früchte sofort nach Ernte, befallene Früchte nicht kompostieren, vollständige Ernte
Kirschfruchtfliege 	Maden in Kirschen	Kirsche	Frühe Sorten pflanzen; Fallobst entfernen; lockerer Kronenaufbau	Gelbe Leimtafeln von Anfang Mai bis Ende Juni in die Baumkronen hängen

	Schaden	Gefährdete Pflanzen	Vorbeugung	Bekämpfung
Pflaumenwickler 	Miniergänge und Raupe samt Kot in der Frucht	<i>Prunus</i> (alle Arten)	Fanggürtel aus Karton im Juni an Stamm und Stützpfehl montieren und im September mit den dort verpuppten Raupen entfernen; Vögel ansiedeln; Stammpflege	Pheromonfallen; befallene und abgefallene Früchte entfernen
Schildläuse 	Krusten aus dem „Schild“ an Zweigen, Stämmen; absterbende Äste	diverse Obstbäume	Stammanstrich, Nützlinge schonen	Stämme abbürsten, mit Seifenlauge abwaschen, Pflanzenschutzmittel auf Öl-Basis
Birnengitterrost 	Gelbe Flecken auf Blattoberseiten und Gitter auf der Unterseite, schwächt den Baum	Birne	Nachbarschaft zu Wacholder-Arten (Zwischenwirt) vermeiden; Schachtelhalm- oder Algenpräparate zur Pflanzenstärkung	Fallaub entfernen und nicht kompostieren; Zwischenwirte entfernen
Kräuselkrankheit 	blasige Wucherungen an Blättern, verformte Triebe	Pfirsich, Nektarine, manchmal auch Marille und Mandel	robuste Sorten pflanzen, sonniger, luftiger Standort, lockere Krone; Pflanzenstärkungsmittel einsetzen	vor dem Aufbrechen der Knospen (Jänner) mit Difenconazol-haltigen oder kupferhaltigen Pflanzenschutzmitteln spritzen; kranke Blätter vernichten
Monilia 	Früchte trocknen wie Mumien ein, dürre Triebspitzen	Kern- und Steinobst	Faule Früchte, Fruchtmumien und trockene Triebspitzen unbedingt entfernen, Apfelwickler und Kirschfruchtfliege bekämpfen	Befallene Äste bis ins gesunde Holz zurückschneiden; in feuchten Jahren Kupferbehandlung in der Blüte
Rutenkrankheit 	Violette oder rotbraune Flecken an Zweigen, Ruten sterben ab	Himbeere	Mulchen, saurer Boden, gleichmäßig feucht halten, abgetragene Ruten regelmäßig entfernen und Bestände locker halten (10–12 Ruten/m ²)	Kranke Zweige ausschneiden und vernichten, nicht kompostieren
Schorf 	Runde, grün-braune Flecken auf Blättern und Früchten, Blätter sterben ab	Apfel und Sorbus-Arten	Fallaub entfernen, Pflanzabstände einhalten und Bäume regelmäßig auslichten, resistente Sorten, Schachtelhalmpräparate	Schwefel-Präparate

Mit Schnitt zu guter Ernte

Der Schnitt von Obstgehölzen löst unterschiedliche Gefühle aus: Viele Menschen haben großen Respekt vor dieser Arbeit und befürchten, entweder falsch, zu wenig oder zu viel zu schneiden. Es gibt aber auch Unerschrockene, die einfach nach Gefühl „darauf losschneiden“. Über das Schneiden von Obstgehölzen gibt es zahlreiche Bücher; Baumschulen bieten immer wieder Schnittkurse an und auch im Internet findet man inzwischen sehr gute Videoanleitungen. Es gibt ein paar grundsätzliche Dinge, die man beim Schnitt beachten sollte, und der Rest ist oft einfach nur Übung.

Warum schneiden?

Bäume wachsen auch ohne Schnitt. Wenn man jedoch viele Früchte ernten möchte, dann ist ein regelmäßiger Schnitt notwendig. Die meisten Obstgehölze fruchten an jungen Trieben, die zwischen ein und drei Jahre alt sind. An älteren Zweigen gibt es nur sehr wenige oder gar keine Früchte. Um den Baum ertragreich zu halten, ist daher ein jährlicher Schnitt sinnvoll.

In den ersten Jahren wird die Grundform des Baumes durch den Schnitt definiert: Er wird „erzogen“. Danach sorgt der Erhaltungsschnitt für den Erhalt der Form und die Auslichtung. Wenn der Baum regelmäßig geschnitten wird und die Krone locker und luftdurchlässig aufgebaut ist, kommt es zu weniger Krankheiten und Schädlingen, da die Blätter nach Regen und Tau rascher abtrocknen.

Der richtige Zeitpunkt

Es gibt zwei Zeitpunkte im Jahr, zu denen Obstgehölze geschnitten werden: im Winter und im Sommer. Der Winterschnitt findet am besten im Spätwinter, d. h. von Februar bis Mitte März statt. Zu diesem Termin werden alle Kernobstarten, Zwetschken, Wein und manche Beerenobstarten geschnitten. Erst kurz vor dem Austrieb schneidet man Feigen, Kiwis und Maulbeeren, damit das Risiko des Eintrocknens von Trieben nicht zu hoch ist.

Empfindliche Obstgehölze wie Marille, Pfirsich, Kirsche und Walnuss schneidet man am besten im Sommer direkt nach der Ernte bzw. zwischen Juni und September. Im Sommer bluten die Bäume nicht, da der Saftdruck dann fast vollständig versiegt ist. Die Wunden verheilen sehr viel schneller. Die besten Schnittzeitpunkte sind bei den Pflanzenporträts vermerkt. Von Bedeutung ist es, dass man für den Schnitt trockene und milde Tage auswählt. Im Winter soll es frostfrei sein, und im Sommer ist ein bedeckter Tag optimal.

Hut durch die Baumkrone werfen

Wer kennt das nicht: Man besorgt sich einen Ratgeber über Obstbaumschnitt, stellt sich damit vor den eigenen Baum, und dieser schaut ganz sicher nicht so aus wie auf der Skizze im Buch. Die praktischen Hinweise, dass man sich am Fruchtholz orientieren soll, helfen dann auch nicht wirklich. Vergessen Sie einmal die ausführlichen Abhandlungen, der Obstbaumschnitt lässt sich auch einfacher angehen. Man muss danach nur den Hut durch die lockere Krone werfen können!



Einfacher Obstbaumschnitt in 10 Schritten

1. Tote, abgestorbene, dürre Triebe entfernen.
2. Beschädigte Triebe ganz entfernen oder, wenn es sich um wichtige Triebe handelt, ins gesunde Holz zurückschneiden.
3. Bei sich überkreuzenden Trieben nur einen stehen lassen.
4. Bei zu dicht stehenden Trieben nur einen stehen lassen.
5. Nach innen wachsende Triebe entfernen.
6. Triebe, die die Wuchsform beeinträchtigen, herauschneiden. Dazu den Baum aus der Entfernung betrachten.
7. Konkurrenztriebe zum Mittelast und zu den Leitästen (Gerüstästen) entfernen.
8. Wasserschosse entfernen (Wasserschosse sind steil nach oben gerichtete Austriebe ohne Blütenknospen, die wie ein Besen aussehen).
9. Austriebe der Wurzelunterlage entfernen.
10. Austriebe am Stamm entfernen.



Beeren- und Wildobst schneiden

Beerenobst, das nicht geschnitten wird, vergreist sehr rasch und der Ertrag nimmt stark ab. Das trifft besonders auf Ribiseln und Stachelbeeren zu. Bei Himbeeren und Brombeeren würde ohne den richtigen Schnitt innerhalb weniger Jahre ein unüberwindbares Dickicht entstehen. Details zum Schnitt von Beerenobst findet man beim jeweiligen Pflanzenporträt. Wildobst muss nur selten geschnitten werden. Die Gehölze haben von Natur aus einen schönen Aufbau

und tragen auch ohne Schnitt reichlich Obst. Trotzdem sollte man sich die Pflanzen gelegentlich ansehen und abgestorbene Triebe entfernen. Manchen Wildgehölzen tut ein Auslichtungsschnitt alle paar Jahre ganz gut. Das ist bei den jeweiligen Porträts vermerkt. Dazu werden alte Triebe bodennah abgeschnitten oder besonders eng stehende Triebe entfernt. Wildgehölzen kommt neben der Fruchtnutzung auch eine wichtige ökologische Bedeutung zu: Viele Vögel nisten in den Sträuchern. Daher sollten die Schnittmaßnahmen bis Ende Februar abgeschlossen sein, um die Brut der Vögel nicht zu stören.



Wachstum regulieren

- Ein starker Schnitt fördert starken Austrieb.
- Der Schnitt im Frühling regt das Wachstum an.
- Ein früher Sommerschnitt fördert die Bildung der Blütenknospen fürs nächste Jahr und beruhigt das Wachstum.



Mit ein paar Regeln lässt sich der Obstbaumschnitt leicht bewerkstelligen.

Schnitt- und Erntekalender

SORTE		JÄN	FEB	MÄR	APR	MAI	JUN	JUL	AUG	SEP	OKT	NOV	DEZ
Kernobst	Apfel		■	■				■	■	■			
	Apfelbeere								■	■	■		
	Birne		■	■				■	■	■	■	■	
	Eberesche								■	■			
	Felsenbirne		■					■	■				
	Holzapfel			■	■					■	■	■	
	Mispel											■	■
	Nashi-Birne		■	■					■	■	■		
	Nordische Zitrone									■	■	■	
	Quitte			■	■						■	■	
Steinobst	Edel-Pflaume		■	■			■	■	■	■			
	Haferschlehe									■	■	■	
	Kirsche					■	■	■	■	■			
	Kirschpflaume								■	■	■		
	Mandel									■	■	■	
	Marille		■	■				■	■	■			
	Mirabelle		■	■				■	■	■	■		
	Nektarine							■	■	■	■		
	Pfirsich							■	■	■	■		
	Ringlotte		■	■			■	■	■	■	■		
	Schlehdorn									■	■	■	■
	Spilling							■	■	■			
	Weichsel							■	■	■	■		
	Zibarte										■	■	
	Zwetschke		■	■			■	■	■	■	■	■	
Schalenobst	Edelkastanie							■	■	■	■		
	Haselnuss	■	■							■	■	■	■
	Pekannuss										■	■	
	Pimpernuss									■	■		
	Walnuss							■	■	■	■		

■ Ernte ■ Schnitt

Die Zeiträume für Schnitt und Ernte sind sowohl vom Klima als auch von der Sorte abhängig. Es ist daher jeweils der Ernte-Beginn für frühe Sorten und das Ernte-Ende für späte Sorten dargestellt. Beim Schnittzeitpunkt ist die Kernschnittzeit eingetragen.

SORTE		JÄN	FEB	MÄR	APR	MAI	JUN	JUL	AUG	SEP	OKT	NOV	DEZ
Beerenobst	Allackerbeere							Ernte	Ernte	Ernte			
	Brombeere							Schnitt	Schnitt	Schnitt	Ernte	Ernte	
	Cranberry									Ernte	Ernte		
	Goji-Beere		Schnitt	Schnitt				Ernte	Ernte	Schnitt			
	Heidelbeere							Ernte	Ernte				
	Himbeere						Ernte	Ernte	Ernte	Ernte	Schnitt	Schnitt	
	Holunder	Schnitt	Schnitt						Ernte	Ernte			Schnitt
	Japanische Weinbeere							Ernte	Ernte				
	Jostabeere		Schnitt						Ernte	Schnitt			
	Kulturheidelbeere								Ernte	Ernte	Ernte		Schnitt
	Maibeere					Ernte	Ernte	Schnitt					
	Maulbeere			Schnitt			Ernte	Ernte	Ernte	Ernte			
	Preiselbeere								Ernte	Ernte			
	Rote/Weiße Ribisel		Schnitt				Ernte	Ernte	Ernte	Schnitt			
	Sanddorn									Ernte	Ernte	Schnitt	
	Schwarze Ribisel		Schnitt						Ernte	Schnitt			
	Stachelbeere		Schnitt				Ernte	Ernte	Schnitt				
	Taybeere							Ernte	Ernte	Ernte	Schnitt		
Wacholder											Ernte	Ernte	
Kletterpfl.	Chinesisches Spaltpöbchen			Schnitt						Ernte	Ernte		
	Kiwi	Schnitt	Schnitt	Schnitt				Schnitt			Ernte	Ernte	
	Mini-Kiwi							Schnitt	Schnitt	Ernte	Ernte	Schnitt	
	Weintraube	Schnitt	Schnitt	Schnitt			Schnitt		Ernte	Ernte	Ernte		Schnitt
Kostbarkeiten	Berberitze		Schnitt	Schnitt						Ernte	Ernte	Ernte	
	Essbare Ölweide							Ernte	Ernte				
	Feige			Schnitt						Ernte	Ernte		
	Granatapfel										Ernte	Ernte	Ernte
	Hagebutte			Schnitt						Ernte	Ernte		
	Indianerbanane								Ernte	Ernte			
	Kaki, Dattelpflaume										Ernte	Ernte	
Kornelkirsche								Ernte	Ernte				

Besseres Obst durch Züchtung

Viele Menschen meinen, dass nur alte Obstsorten gut sind und angepflanzt werden sollten. Natürlich gibt es viele alte Sorten, die sich durch besonderen Geschmack oder geringe Krankheitsanfälligkeit auszeichnen, aber das trifft nicht auf alle zu und gerade bei alten Sorten ist oft nur ein einziges Merkmal besonders wünschenswert, während die anderen Eigenschaften eher mäßig abschneiden. Bei den nachfolgenden Pflanzenporträts werden sowohl neue als auch alte Sorten empfohlen, denn nicht jede Sorte wächst in jeder Region gleich gut. Wenn man auf gesunde Pflanzen, hohen Ertrag und auf rein biologischen Pflanzenschutz Wert legt, sollte man eher zu neuen Sorten greifen, die auf Krankheits- und Schädlingsresistenz gezüchtet wurden.

Was macht ein Züchter?

Bei der Züchtung wird versucht, neue Sorten zu gewinnen, die die positiven Eigenschaften der Elternsorten in sich tragen. Dazu zählen beispielsweise guter Geschmack, lange Lagerfähigkeit, Resistenzen bzw. Toleranzen gegenüber Krankheiten und Schädlingen oder auch ein regelmäßig gleichbleibender Ertrag jedes Jahr. Die Pflanzenzüchter suchen dazu gezielt Sorten mit den gewünschten Eigenschaften aus und bringen Pollen und Blüten dieser Sorten zusammen. Die Samen der Früchte werden ausgesät und die nächste Pflanzengeneration wird nach den gewünschten Eigenschaften selektiert. Der Prozess ist sehr langwierig und extrem aufwändig, da man nie genau wissen kann,

welche Kombination an Eigenschaften an welche Nachkommen vererbt werden. Die klassischen Züchtungsmethoden werden durch moderne Analyseverfahren unterstützt, um die Züchtung schneller und effizienter zu machen.

Wildes Obst und junge Neuheiten

Unter Wildobst versteht man Obst, das nicht von Züchtern bearbeitet wurde. Es gibt hier keine Sorten, da sich bisher niemand die Mühe gemacht hat, die wilden Früchte nach verschiedenen Eigenschaften zu selektieren und züchterisch zu bearbeiten. Wildobst wächst also immer aus Samen und wird nicht veredelt.

Es ist übrigens nicht grundsätzlich wertvoller oder hat mehr Inhaltsstoffe als Zuchtsorten zu bieten. Es gibt neue Sorten, die ganz gezielt auf bestimmte Nährwerte gezüchtet wurden. Ein Beispiel sind neue Sanddornsorten, die deutlich mehr Vitamin C aufweisen als die Wildform.



Geschmack, Lagerfähigkeit, Widerstandskraft und ein regelmäßiger Ertrag sind wichtig bei der Sortenauswahl.



Toleranz und Resistenz

Tolerante Pflanzen werden von Krankheiten und Schädlingen befallen, wachsen jedoch weiter, blühen und fruchten. Das Erscheinungsbild der Pflanze und der Früchte kann leiden. Resistente Pflanzen sind widerstandsfähig gegen die entsprechenden Krankheiten und Schädlinge.



KERNOBST

ERLESEN UND ATTRAKTIV

Beim Wort „Kernobst“ denkt man in erster Linie an Äpfel und Birnen. Kernobstgewächse (*Pyrinae*) sind aber deutlich breiter definiert und bieten für den Hausgarten noch viele andere interessante Arten, die in fast allen Regionen in ganz Österreich wachsen und bis auf wenige Ausnahmen auch mit Frosthärte punkten. Sie liefern schmackhafte Früchte, sind mit ihren attraktiven Blüten für Insekten interessant, und es befinden sich auch viele Vogelnährgehölze darunter.

Felsenbirne *Amelanchier sp.*

Ansprüche Sehr frosthart; normaler Gartenboden; mäßig feucht bis trocken; vollsonniger Standort

Wuchs Kleine mehrstämmige Bäume; je nach Sorte 4–6 m hoch; Einzelstellung oder in Gruppen

Befruchtung Selbstbefruchtend Befruchtungspartner notwendig

Empfohlene Sorten *Amelanchier laevis* Ballerina, *Amelanchier alnifolia* Smoky® und Obelisk®

Schnitt Nicht notwendig, bei Bedarf im Feb./März ältere Triebe zur Auslichtung entfernen, Früchte an 2 bis 4 Jahre alten Trieben

Ernte Juni bis Juli: erbsengroße, blauschwarze Früchte; event. Vogelschutznetze anbringen

Besonderheiten Attraktive Blüte und prächtige Herbstfärbung



Apfelbeere *Aronia melanocarpa und Aronia x prunifolia*

Ansprüche Sehr frosthart, kalkarmer Standort, nicht zu trocken, vollsonnig

Wuchs 1,5–2,0 m hoher Strauch; 1–1,5 m breit; Einzelstellung, Gruppenpflanzung, Hecke

Befruchtung Selbstbefruchtend Befruchtungspartner notwendig

Empfohlene Sorten Königshof, Hugin, Viking, Nero, Aron

Schnitt Nicht notwendig, gelegentlich auslichten

Ernte Ende August bis Oktober

Besonderheiten Wertvolles Insekten- und Vogelährgehölz; Früchte färben gut; geeignet für gemischte Marmeladen und Säfte



Nordische Zitrone

Chaenomeles japonica

Ansprüche Nährstoffreicher, lehmiger Boden; leicht saurer bis neutraler pH-Wert; geringer Kalkgehalt; sonniger bis halbschattiger Standort

Wuchs 1,5 x 1,5 m hoher Strauch

Befruchtung Selbstbefruchtend Befruchtungspartner notwendig
Befruchtung durch mehrere Sorten, auch durch Ziersorten, erhöht

Empfohlene Sorten Cido®, Cido Red®

Schnitt Nicht notwendig; alle 5 Jahre auslichten, aber nur sehr wenig schneiden; Früchte am mehrjährigen Holz

Ernte September bis Oktober; nur für die Verarbeitung, nicht roh verzehren

Besonderheiten Zierquitte: sehr schöne Blüte; die Früchte sind auch essbar, jedoch kleiner und geringer Ertrag



Quitte *Cydonia oblonga*



Ansprüche Warmer, nicht zu trockener, kalkarmer Standort; in Regionen mit kälterem Winter Frühlingspflanzung; geschützte Lage, da etwas frostempfindlich; winterhart

Wuchs Busch oder Halbstamm bis ca. 5 m Höhe

Befruchtung Selbstbefruchtend Befruchtungspartner notwendig

Empfohlene Sorten **Birnenquitten:** Vranja, Cydora Robusta®, Portugiesische Birnenquitte
Apfelquitten: Konstantinopel, Leskovac

Schnitt Alle 2–3 Jahre auslichten; Früchte an 2- bis 3-jährigem Holz; im März bei mildem Wetter schneiden

Ernte Ende September bis Anfang November

Besonderheiten Vielseitig verwendbar für Marmeladen und Gelees, Likör und Schnaps

Apfel *Malus domestica*



Ansprüche Humusreicher, tiefgründiger Boden; für jede Region passende Sorten vorhanden

Wuchs Spindel, Busch, Halbstamm, Hochstamm

Befruchtung Selbstbefruchtend Befruchtungspartner notwendig
Auch Zieräpfel sind als Pollenspender möglich.

Empfohlene Sorten Weltweit gibt es ca. 30.000 Sorten! Daher eine kleine Auswahl:
Sommersorten: James Grieve, Stark Earliest, Piros®
Herbstsorten: Gravensteiner, Gerlinde, RubINETTE®
Wintersorten: Kronprinz Rudolf, Roter Boskoop, Steirische Schafnase
Zwergsorten: Croquella®, Galina
Säulensorten: Starline®, Golden Gate, Jucunda®, Sonate®

Schnitt Früchte am zweijährigen Holz; Schnitt je nach Erziehungsform im Februar/März

Ernte **Sommersorten:** Juli bis August; **Herbstsorten:** September; **Wintersorten:** ab Oktober

Besonderheiten Für kleine Gärten sind Familienbäume zu empfehlen, auf die verschiedene Sorten mit unterschiedlichen Reifezeitpunkten veredelt wurden.

Holzapfel *Malus sylvestris*



Ansprüche Sonniger bis halbschattiger Standort; unempfindlich; keine besonderen Ansprüche an den Standort

Wuchs 4–6 m hoher Strauch oder Kleinbaum

Befruchtung Selbstbefruchtend Befruchtungspartner notwendig
Sehr guter Befruchtungspartner für Kultursorten

Empfohlene Sorten Keine, Wildobst

Schnitt Erziehungschnitt wie bei klassischen Obstbäumen oder freier Wuchs und gelegentlich auslichten

Ernte Ab September

Besonderheiten Gute Bienenweide; hoher Zierwert; die herben Früchte sind zur Verarbeitung geeignet.

Mispel *Mespilus germanica*

Ansprüche Tiefgründiger Boden, hoher Kalkgehalt wird bevorzugt; wärmeliebend, nicht für kalte Regionen geeignet

Wuchs Kurzstämmiger Baum oder breitwachsener Strauch, eigenwilliger Wuchs, 3–6 m hoch

Befruchtung Selbstbefruchtend Befruchtungspartner notwendig

Empfohlene Sorten Nottingham, Mispel von Metz

Schnitt Nicht notwendig; Blüte am Ende der Triebe, daher so wenig wie möglich schneiden

Ernte Nach dem ersten Frost oder im Herbst (Ende Oktober bis Anfang November), dann mind. 3 Wochen lagern, damit sie weich werden, oder einfrieren

Besonderheiten Lässt sich gut zu gemischten Marmeladen verarbeiten.



Birne *Pyrus communis*

Ansprüche Humusreicher, tiefgründiger Boden, nicht zu kalkhaltig; für jede Region passende Sorten vorhanden, in kalten Regionen geschützt pflanzen

Wuchs Spindel, Busch, Halbstamm, Hochstamm

Befruchtung Selbstbefruchtend Befruchtungspartner notwendig

Empfohlene Sorten Zahlreiche Sorten, daher eine kleine Auswahl:

Sommerbirne: Frühe von Trevoux, Nagowitzbirne, Williams Christ

Herbstbirne: Gellerts Butterbirne, Conference, Clapps Liebling

Winterbirne: Bosc's Flaschenbirne, Vereinsdechantsbirne, Novemberbirne®

Zwergsorten: Garden Pearl®

Säulenbirnen: Concorde®, Condo®, Obelisk®

Schnitt Früchte am zweijährigen Holz; Schnitt je nach Erziehungsform im Februar/März

Ernte **Sommersorten:** Juli bis August; **Herbstsorten:** September; **Wintersorten:** ab Oktober

Besonderheiten Für kleine Gärten sind Familienbäume zu empfehlen, auf die verschiedene Sorten mit unterschiedlichen Reifezeitpunkten veredelt werden.



Nashi-Birne *Pyrus pyrifolia*

Ansprüche Humusreicher, tiefgründiger Boden, nicht zu kalkhaltig; bis ca. –20 °C winterhart, geschützter Platz; Schutz vor Spätfrost

Wuchs Kleinbaum mit 3–5 m Höhe; Busch, Spindel oder Halbstamm

Befruchtung Selbstbefruchtend Befruchtungspartner notwendig
Befruchtung durch Birnen oder 2 Sorten pflanzen

Empfohlene Sorten Hosui, Shinseiki, Tsu-Li

Schnitt Beste Erträge auf 2- und 3-jährigem Holz, regelmäßiger Verjüngungsschnitt im Februar/März notwendig

Ernte August bis September; nur reif ernten, Früchte reifen nicht nach; bei kühlen Temperaturen (Keller) 4–6 Wochen lagerbar



Edel-Eberesche *Sorbus aucuparia* var. *edulis*

Ansprüche Frische, feuchte, nährstoffreiche Böden, leicht sauer bis kalkhaltig, empfindlich bei Trockenheit und Hitze

Wuchs Attraktiver Solitärbaum, 8–10 m hoch

Befruchtung Selbstbefruchtend Befruchtungspartner notwendig

Empfohlene Sorten Klosterneuburg IV
Neben *Sorbus aucuparia* var. *edulis* gibt es auch Hybrid-Ebereschen, die durch Kreuzungen mit anderen Arten entstanden sind, z. B. die Sorten Titan, Burka, Likjornaja, Granatnaja

Schnitt im 2. Standjahr Äste formieren, d. h. im 45°-Winkel nach unten binden, um früher Früchte zu erhalten; danach wenig/nicht schneiden, da die Blüten an den Endknospen älterer Fruchtruten sitzen; wenn Schnitt notwendig, dann nach der Blüte im Mai/Juni

Ernte Ende August bis Mitte September, bei der Ernte Blütenknospen nicht abbrechen

Besonderheiten Im Gegensatz zur Wildform sind die Früchte der Edel-Eberesche auch roh genießbar.



Speierling *Sorbus domestica* Elsbeere *Sorbus torminalis*

Auch der **Speierling** und die **Elsbeere** gehören zum Kernobst. Beide Gehölze werden sehr groß (12 bis 25 m) und breit (10 bis 12 m) und sind daher für kleine Hausgärten nicht geeignet. Sie lieben die Wärme; die Pflanzung des Speierlings ist nur im Weinbauklima empfohlen. Für diese Wildgehölze sind keine Sorten verfügbar. Als Landschaftsgehölze zeigen sie sich prägend und bieten Vögeln und Insekten Nahrung und Lebensraum. Aufgrund der Höhe der Bäume ist die Ernte der Früchte schwierig.



Speierling



Elsbeere



Tipp



Feuerbrand

Kernobstgewächse sind Feuerbrand-Wirtspflanzen und daher gibt es Auspflanzverbote. Von den vorgestellten Pflanzen gelten nur im Bundesland Tirol folgende Einschränkungen: Äpfel (*Malus domestica*), Birnen (*Pyrus communis*), Apfelbeeren (*Aronia* sp.), Quitten (*Cydonia oblonga*), Mispeln (*Mespilus germanica*) und Vogelbeeren (*Sorbus aucuparia*) dürfen nur zur Fruchtnutzung angepflanzt werden. Felsenbirnen (*Amelanchier* sp.), Zierquitten (*Chaenomeles japonica*) und alle anderen Arten von *Sorbus* dürfen im Garten nicht angepflanzt werden.



STEINOBST

EDEL UND EXQUISIT

Süße Kirschen, saftige Pfirsiche und rotbackige Marillen schmecken am besten, wenn man sie direkt sonnenwarm vom Baum isst. Steinobst gehört einfach zum Sommer dazu! Verarbeitet zu Marmeladen und Chutneys lässt sich das Summerfeeling aber auch konservieren. Steinobst umfasst botanisch gesehen die gesamte Gattung *Prunus*; somit zählen auch Obstarten dazu, an die man nicht gleich denkt, wie etwa die Mandel und die Schlehe.

Marille *Prunus armeniaca*

Ansprüche Weinbauklima oder geschützte Lage an Hausmauer, Gebiete mit hohen Sommerniederschlägen meiden; lockerer, durchlässiger Boden; wenig gießen; verträgt kalkhaltiges Wasser schlecht

Wuchs Busch, Halbstamm, Hochstamm

Befruchtung Selbstbefruchtend Befruchtungspartner notwendig
Es gibt aber auch selbstunfruchtbare Sorten.

Empfohlene Sorten Zahlreiche Sorten! Kleine Auswahl: Ungarische Beste, Hargrand, Aprikose von Nancy, Orangered®
Zwergmarille: Compacta®
Säulenmarille: Armi-Col®

Schnitt Früchte an einjährigen Trieben, Schnitt passend zur Erziehungsform zwischen Austrieb und Blüte bzw. nach der Ernte Ende August.

Ernte Juli bis August



Kirsche *Prunus avium*

Ansprüche Durchlässiger, nahrhafter, leicht kalkhaltiger Boden; volle Sonne

Wuchs Busch, Halbstamm, Hochstamm

Befruchtung Selbstbefruchtend Befruchtungspartner notwendig
Befruchtersorten mit gleichem Blühzeitpunkt wählen

Empfohlene Sorten Zahlreiche Sorten! Kleine Auswahl: Burlat, Sunburst, Dönissens Gelbe Knorpelkirsche, Regina
Säulenkirschen: Claudia, Sara, Sylvia®

Schnitt Fruchtet an zweijährigen und älteren Trieben; Schnitt passend zur Erziehungsform direkt nach der Ernte von Juni bis August

Ernte Mai bis Juli



Weichsel, Sauerkirsche *Prunus cerasus*

Ansprüche Vollsonnig; humusreicher Boden, anspruchslos; sehr frosthart

Wuchs Busch, Halbstamm, Hochstamm

Befruchtung Selbstbefruchtend Befruchtungspartner notwendig

Empfohlene Sorten Saskia®, Schattenmorelle, Gerema, Köröser Weichsel (nicht selbstbefruchtend)

Schnitt Unbedingt notwendig; passend zur Erziehungsform direkt nach der Ernte die Fruchttriebe stark einkürzen, sonst kommt es zur Verkahlung der Krone

Ernte Juli bis August



Die bunte Vielfalt von Zwetschken & Pflaumen

Was ist der Unterschied zwischen Zwetschke und Pflaume? Ist ein Kriecherl eine Mirabelle, eine Kirschpflaume oder doch die Haferschlehe? Da sich die Unterscheidung mitunter schwierig gestaltet, zeigt die folgende Tabelle die häufigsten Pflaumenarten:

	Kirschpflaume, Myrobalane <i>Prunus cerasifera</i>	Zwetschke <i>P. dom. ssp. domestica</i>	Haferschlehe <i>P. dom. ssp. insititia</i>	Ringlotte, Reneklode <i>P. dom. ssp. italica var. claudiana</i>
				
Fruchtform	rund	oval, länglich	rund	rund
Fruchtfarbe	gelb, rot, violett	blau, bereift	blau, bereift	grüngelb, rot
Fruchtgröße	2,5–5,0 cm	4,0–8,0 cm	1,7–2,7 cm	3,0–5,0 cm
Steinlösend	nein	ja	teilweise	nein
Ernte	August bis September	Juli bis Oktober	September bis Oktober	August bis September
Dornen	nein	nein	nein	nein
Wuchs	kleinkroniger Solitärbaum oder Großstrauch	Busch, Halbstamm, Hochstamm	3–4 m hoher baum- artiger Strauch	Busch, Halbstamm, Hochstamm
Sorten	Wildobst Befruchtungspartner	Hauszwetschke, Hanita®, Cacaks Frühe, Anna Späth Säulenzwetschke: Fruca, Toscana	Wildobst	Große Grüne Reneklode, Graf Althans Reneklode, Oullins Reneklode
Befruchtung	notwendig – Befruchter nur aus <i>Prunus cerasifera</i> - Gruppe möglich, aber auch Zierformen	selbstbefruchtend; es gibt ein paar selbst- unfruchtbare Sorten	selbstbefruchtend	Befruchtungspartner notwendig; Befruchtung durch Zwetschken, Pflau- men, andere Sorten
Schnitt	wenn notwendig, dichte Kronen vorsichtig auslichten	Auslichtungsschnitt: Triebe älter als drei Jahre regelmäßig entfernen; Schnitt im Februar/März oder Juni bis August	nicht notwendig	bestes Fruchtholz sind einjährige Seitentriebe und zweijährige Lang- triebe. Schnitt im Februar/ März oder Juni bis August, Verjüngungsschnitt im Sommer

Die Wildobst-Typen sind bei der Standortwahl anspruchslos. Die züchterisch bearbeiteten Gehölze (Zwetschke, Ringlotte, Edel-Pflaume und Mirabelle) bevorzugen einen sonnigen, warmen, geschützten Standort und humosen Boden. Staunässe wird weder von den Wild- noch von den Kulturformen gut vertragen. Durch die frühe Blüte sind alle Pflanzen spätfrostgefährdet.

Edel-Pflaume <i>P. domestica ssp. italica</i> var. <i>subrotunda</i>	Spilling, Spenling <i>P. dom. ssp. pomariorum</i>	Zibarte <i>P. dom. ssp. prisca</i>	Mirabelle <i>P. dom. ssp. syriaca</i>	Schlehdorn <i>P. spinosa</i>
				
rund	länglich, doppelspitzig	rund	rund	rund
rot, violett, blau	rot mit violetten Flecken	grüngelb, leicht bereift	gelb mit roten Punkten	blau, bereift
3,0–5,0 cm	2,6–4,0 cm	1,6–1,9 cm	2,0–3,0 cm	1,0–1,8 cm
nein	ja	nein	ja	nein
Juli bis August	Juli bis August	Oktober	August	Sep. –Nov.; erst nach Frosteinwirkung genussreif
nein	nein	ja	nein	ja
Busch oder Halbstamm	4–5 m hoher Strauch	baumartiger Strauch, 5–6 m hoch	3–5 m hoher Strauch oder Halbstamm	1–3 m hoher Strauch, starke Wurzelaufläuf- erbildung, Dickichtbildung
The Czar, Unika, Opal, Ontariopflaume Säulenpflaume: Imperial	Wildobst	Wildobst	Mirabelle von Nancy, Bellamira, Miragrande Säulenmirabelle: Ruby®	Wildobst
selbstbefruchtend; einzelne Sorten auch selbstunfruchtbar	selbstbefruchtend	selbstbefruchtend	die meisten Sorten selbstbefruchtend, durch Befruchtungspartner höherer Ertrag	selbstbefruchtend
Auslichtungsschnitt: Triebe älter als drei Jahre regelmäßig entfernen; Schnitt im Februar/März oder Juni bis August	nicht notwendig	nicht notwendig	regelmäßig auslichten; Schnitt im Februar/März oder Juni bis August	nicht notwendig

Fotos: S. 28: von links nach rechts: (1) AnRo0002/wikimedia commons, (2 bis 4) bina79, LianeM, Ievgenii Meyer/ Adobe Stock; S. 29: von links nach rechts: (1) Ievgenii Meyer/Adobe Stock, (2) Renate Wieland/wikimedia commons, (3) Stefan Weigand/wikimedia commons, (4) JuergenL und (5) Rhönbergfoto/beide Adobe Stock

Mandel *Prunus dulcis var. dulcis*



Ansprüche	Blüte vor Marillen und daher frostgefährdet; Holz ist aber frosthart; für Fruchtgewinnung im Weinbauklima; geringe Bodenansprüche, verträgt Trockenheit
Wuchs	Busch, Halbstamm
Befruchtung	<input type="checkbox"/> Selbstbefruchtend <input checked="" type="checkbox"/> Befruchtungspartner notwendig Befruchtung durch zweite Sorte oder Pfirsich/Nektarine
Empfohlene Sorten	Weißer Krachmandel, Ferragnes, Königsmandel, Lauranne®
Schnitt	Blüte an einjährigen Trieben; Schnitt nach der Ernte
Ernte	September bis Oktober; Kern löst sich von selbst aus der Frucht und wird mit Nussknacker oder Zange geöffnet
Besonderheiten	Interessante Bienenweide aufgrund der frühen Blüte!

Pfirsich *Prunus persica*



Ansprüche	Kalkhaltiger Boden, geschützte warme Lage, mildes Klima; keine Staunässe; vorzugsweise Frühjahrspflanzung
Wuchs	Busch oder Halbstamm
Befruchtung	<input checked="" type="checkbox"/> Selbstbefruchtend <input type="checkbox"/> Befruchtungspartner notwendig Zweite Sorte erhöht Ertrag
Empfohlene Sorten	Weißfleischig: Benedicte, Helene, Tellerpfirsich: Platicarpa Bianca®, Early Sandwich® Gelbfleischig: Dixired, Red Heaven, Tellerpfirsich: Jalousie®, Ornella® Zwergpfirsich: Bonanza, Diamond®, Calypso
Schnitt	Im Sommer; bestes Fruchtholz sind einjährige Langtriebe; jährlich starker Schnitt; richtige Fruchttriebe haben an jedem Knospenansatz 2 Blütenknospen und 1 Blattknospe; falsche Fruchttriebe haben nur Blütenknospen, die falschen Fruchttriebe auf 2 cm Zapfen schneiden; jährlich 2/3 der einjährigen Triebe entfernen
Ernte	Juli bis September

Nektarine *Prunus persica var. nucipersica*



Ansprüche	Kalkhaltiger Boden, geschützte warme Lage, mildes Klima; keine Staunässe; vorzugsweise Frühjahrspflanzung
Wuchs	Busch oder Halbstamm
Befruchtung	<input checked="" type="checkbox"/> Selbstbefruchtend <input type="checkbox"/> Befruchtungspartner notwendig Zweite Sorte erhöht Ertrag
Empfohlene Sorten	Nektarose, Nektared, Early Devil Tellernektarine: Mesembrine®, Piattarina® Zwergnektarine: Redgold, Cassiopeia Säulennektarine: Alicecol®, Licecol®
Schnitt	Siehe Pfirsich
Ernte	Juli bis September

NÜSSE

ENERGIEREICH UND KNACKIG

Nüsse sind eine wertvolle Bereicherung für Speisen, und einige Nussarten kann man auch im eigenen Garten anpflanzen. Aufgrund der doch beachtlichen Wuchsgrößen eignen sich die meisten Schalenobstarten nur für sehr große Gärten. Die Ernte beginnt bei allen Nüssen, wenn die reifen Früchte zu Boden fallen. Beim Einsammeln sollte man allerdings schneller sein als Vögel, Eichhörnchen und andere Kleinsäuger.

Pekannuss *Carya illinoensis*

Ansprüche Tiefgründige, humose Böden; sehr gute Wasserversorgung; Weinbauklima; warme, sonnige, geschützte Lagen; viel Licht; Frostschutz in den ersten Jahren

Wuchs Großer Baum, bis 20 m hoch; Pflanzabstand 10 x 10 m

Befruchtung Selbstbefruchtend Befruchtungspartner notwendig
Getrenntgeschlechtliche Blüten, die zu unterschiedlichen Zeitpunkten an einem Baum blühen (Dichogamie)

Empfohlene Sorten **Protandrische Sorten** (männlich blüht vor weiblich): Pawnee, Osage, Caddo
Protogyne Sorten (weiblich blüht vor männlich): Kanza, Lakota, Mohawk, Shoshoni

Schnitt Rundkrone; gut auslichten; Schnitt nach der Ernte

Ernte Oktober



Edelkastanie *Castanea sativa*

Ansprüche Weinbauklima; kalkarmer Boden; vollsonnig, geschützt; Frühjahrspflanzung empfohlen; Frostschutz in den ersten Jahren

Wuchs Großer Baum, 8–25 m hoch; Pflanzabstand 10 m

Befruchtung Selbstbefruchtend Befruchtungspartner notwendig
Getrenntgeschlechtlich einhäusig; verschiedene Sorten fördern die Befruchtung

Empfohlene Sorten Ecker 1: kleinbleibende Sorte, 8–10 m hoch
Lyon, Marietta, Martina, Marlene

Schnitt Erziehung zur Pyramidenkrone; dann kein Schnitt mehr notwendig; bei Bedarf Auslichtungsschnitt im Sommer

Ernte September bis Oktober



Haselnuss *Coryllus avellana*

Ansprüche Alle Bodenarten außer Sandböden möglich; empfindlich bei Bodenverdichtungen und salzhaltigen Böden

Wuchs Großstrauch, 3–5 m hoch, Pflanzraum 4–6 m²/Pflanze; Solitär oder als Hecke

Befruchtung Selbstbefruchtend Befruchtungspartner notwendig
Getrenntgeschlechtlich einhäusig; verschiedene Sorten erhöhen Ertrag

Empfohlene Sorten Ennis, Hallesche Riesennuss, Rotblättrige Zellernuss, Frühe Nottingham

Schnitt Alle 2–3 Jahre im Winter auslichten, dabei älteste Triebe direkt über dem Boden kappen

Ernte September bis Oktober

Besonderheiten Wertvolles Nährgehölz für Insekten, Bienen, Vögel und Kleinsäuger



Walnuss *Juglans regia*

Ansprüche Warme, sonnige, geschützte Lagen; viel Licht; frostgefährdete Lagen wie Mulden und Senken als Standort vermeiden

Wuchs Großer Baum, 15–20 m hoch und 12–15 m breit; Pflanzabstand 10 x 10 m

Befruchtung Selbstbefruchtend Befruchtungspartner notwendig

Empfohlene Sorten Seiersdorfer Runde, Rote Donaunuss, Mars, Jupiter, Geisenheim 139

Schnitt Rundkrone; Ende August steile Konkurrenztriebe entfernen; Zapfen schneiden

Ernte September bis Oktober



Pimpernuss *Staphylea pinnata*

Ansprüche Feuchter bis mäßig trockener Boden, leicht kalkhaltig; Sonne bis Schatten; in großen Kübeln (50 l) auch auf der Terrasse

Wuchs Aufrechter Strauch, 3–4 m hoch und 3 m breit

Befruchtung Selbstbefruchtend Befruchtungspartner notwendig

Empfohlene Sorten Keine, Wildobst

Schnitt Nicht erforderlich

Ernte September: Samen fallen in die Fruchthöhle und klappern; Samen wie Haselnüsse knacken und Kern roh essen, rösten oder zu Likör verarbeiten

Besonderheiten Attraktive weiße, duftende Blüten und zierende ballonartige Fruchtstände



Tipp



Laub der Walnuss

Das Laub der Walnuss enthält viele Gerbstoffe. Es verrottet daher nur sehr langsam, senkt den pH-Wert des Komposts und hemmt dadurch das Wachstum der Pflanzen. Man muss das Laub aber nicht extra entsorgen, sondern kann es auf einem eigenen Haufen kompostieren und diesen Kompost im Moorbeet für Heidelbeeren, Rhododendren oder Hortensien verwenden. Walnusslaub sammelt man am besten mit Hilfe des Rasenmähers im Fangkorb ein. Dadurch wird es schon für die Kompostierung zerkleinert.

BEERENOBST

SÜSS UND VITAMINREICH

Von der Hand in den Mund: Beeren aller Art nascht man gerne einfach zwischendurch – und wenn die Ernte größer ausfällt, gibt es köstliche Marmelade oder auch Säfte. Die Gruppe des Beerenobstes ist bunt gemischt: Hier gibt es richtig große Bäume, kleine, zierliche Pflanzen und auch viele Arten, die sich sehr gut für die Pflanzung im Topf eignen. Dem Beerenanbau auf dem Balkon steht somit nichts im Weg!

Sanddorn *Hippophae rhamnoides*



Ansprüche	Vollsonniger Standort; durchlässiger Boden; winterhart; gut für Böschungen; treibt Wurzelasläufer
Wuchs	Strauchartig 1,5–4 m hoch oder baumförmig 6–10 m hoch; Pflanzabstand 2–3 m
Befruchtung	<input type="checkbox"/> Selbstbefruchtend <input checked="" type="checkbox"/> Befruchtungspartner notwendig 1 männliche Pflanze auf bis zu 10 weibliche Pflanzen
Empfohlene Sorten	Weiblich: Orange Energy®, Sirola (S), Leikora Männlich: Pollmix 3
Schnitt	Wurzelasläufer entfernen; Entfernen von einzelnen Zweigen, wenn die Pflanze zu groß wird; Schnitt bei der Ernte
Ernte	Mitte August bis Anfang Oktober; zur Ernte ganze Fruchtzweige abschneiden, man kann die Zweige einfrieren und die gefrorenen Beeren abklopfen
Besonderheiten	Sanddorn enthält sehr viel Vitamin C, Provitamin A und zahlreiche Mineralstoffe und Spurenelemente

Gemeiner Wacholder, Kranewitt *Juniperus communis*

Juniperus communis



Ansprüche	Vollsonniger Standort; verträgt trockene Sommer und kalte Winter; magerer Boden; keine Staunässe
Wuchs	Immergrüne Säule, 2–6 m hoch; min. 1 m Pflanzabstand
Befruchtung	<input checked="" type="checkbox"/> Selbstbefruchtend <input type="checkbox"/> Befruchtungspartner notwendig
Empfohlene Sorten	Keine, Wildobst; zahlreiche Zierformen erhältlich
Schnitt	Nicht notwendig
Ernte	Spätherbst; reife Früchte sind fast schwarz und blau bereift
Besonderheiten	Getrocknete Beeren wirken appetitanregend; Verwendung als Gewürz oder für alkoholische Getränke. Achtung: Nur die Beeren von <i>Juniperus communis</i> verwenden; andere Wacholderarten sind giftig!



Tipp



Erdbeeren und Melonen

Beim Beerenobst denken viele Menschen zuallererst an Erdbeeren, auch wenn diese gar nicht zu den Beeren zählen. Erdbeeren, einjährige Obstarten wie Melonen oder auch der ausdauernde Rhabarber werden sehr häufig in Beete im Gemüsegarten gepflanzt. Daher haben wir uns dazu entschlossen, sie in der Ausgabe „Beetgeflüster Küchengarten“ vorzustellen.



Maibeere, Lenzbeere

Lonicera caerulea var. kamtschatica



Ansprüche Extrem winterhart; kalkarmer oder leicht saurer Standort; anspruchslos; empfindlich für Spätfrost; verträgt auch Schatten

Wuchs 1,0–2,5 m hoher Strauch; 1 m Pflanzabstand

Befruchtung Selbstbefruchtend Befruchtungspartner notwendig
Zur besseren Befruchtung zweite Sorte setzen

Empfohlene Sorten Blue Velvet®, Kalinka®, Eisbär®, Balalaika®

Schnitt 8–10 Bodentriebe als Gerüst; im Juni nach der Ernte ältere Triebe entfernen und wieder auf 8–10 Triebe reduzieren

Ernte Mai bis Juni

Besonderheiten Geschmack erinnert an Heidelbeeren, die Pflanze hat aber geringere Standortansprüche

Goji-Beere *Lycium barbarum*



Ansprüche Anspruchslos und anpassungsfähig; neigt zum Wuchern, Wurzelsperre einbauen

Wuchs 2,0–3,5 m hoher Strauch; 2 m Pflanzabstand; kann in Trögen an Rankgittern hochgezogen werden

Befruchtung Selbstbefruchtend Befruchtungspartner notwendig
Pflanzung von 2 Sorten empfehlenswert

Empfohlene Sorten No.1 Lifeberry®, Sweet Lifeberry®, Big Lifeberry®

Schnitt Ca. 6 Haupttriebe; Blüte am diesjährigen Holz; nach der Ernte abgeerntete Seitentriebe auf 1 Auge einkürzen; alle 3–5 Jahre alte Haupttriebe im Februar/März bodennah abschneiden und durch neue Triebe ersetzen

Ernte Juli bis September

Maulbeere *Morus sp.*



Ansprüche Weinbauklima; kalkhaltige, nicht zu schwere Böden; Weiße Maulbeere toleriert mehr Kälte als die Schwarze Maulbeere

Wuchs Baum, 8–10 m hoch, freiwachsende Hecke, auch mehrstämmig oder strauchartig; Zwerg-Maulbeeren 1,5–4,0 m hoch

Befruchtung Selbstbefruchtend Befruchtungspartner notwendig

Empfohlene Sorten **Weiße Maulbeere** (*Morus alba*): Gelappte Weiße
Schwarze Maulbeere (*Morus nigra*): Wellington, Illinois Everbearing
Zwerg-Maulbeere (*Morus rotundiloba*): Mojo Berry®
Koreanische Zwerg-Maulbeere (*Morus accidosa*): Mulle

Schnitt Sehr schnittverträglich; Früchte an altem und jungem Holz; überaltete Triebe entfernen; bei Bedarf einkürzen; Heckenschnitt möglich; im März

Ernte Juni bis September; Früchte sind weiß, rot oder purpur und reifen laufend nach

Besonderheiten Früchte von *Morus nigra* färben sehr stark

Jostabeere *Ribes x nidrigolaria*



Ansprüche Herbstpflanzung; nährstoffreicher, humoser Boden; Flachwurzler, nicht hacken

Wuchs 1,5–2,0 m hoher Strauch; Pflanzabstand 2,0–2,5 m

Befruchtung Selbstbefruchtend Befruchtungspartner notwendig
Höherer Ertrag durch verschiedene Sorten

Empfohlene Sorten Jostine, Jonova, Jogranda

Schnitt Ziel: ca. 10 Bodentriebe unterschiedlichen Alters; Frucht an einjährigen Langtrieben; abgetragene Triebe auf Zapfen einkürzen; einjährige Triebe niemals schneiden; Schnitt nach der Ernte oder im Februar

Ernte Juli

Schwarze Ribisel *Ribes nigrum*



Ansprüche Herbstpflanzung; nährstoffreicher, humoser Boden; Flachwurzler, nicht hacken

Wuchs 1,5–2,0 m hoher Strauch oder Stämmchen; Pflanzabstand 2,0–2,5 m

Befruchtung Selbstbefruchtend Befruchtungspartner notwendig
Höherer Ertrag durch verschiedene Sorten

Empfohlene Sorten Titania, Gofert, Ben Sarek

Schnitt Ziel: ca. 10 Bodentriebe unterschiedlichen Alters; Frucht an einjährigen Langtrieben; abgetragene Triebe auf Zapfen einkürzen; einjährige Triebe niemals schneiden; Schnitt nach der Ernte oder im Februar

Ernte Juli

Rote/Weiße Ribisel *Ribes rubrum*



Ansprüche Herbstpflanzung; nährstoffreicher, humoser Boden; Flachwurzler, nicht hacken

Wuchs 1,0–1,5 m hoher Strauch oder Stämmchen; Pflanzabstand 1,0–1,5 m

Befruchtung Selbstbefruchtend Befruchtungspartner notwendig
Durch verschiedene Sorten steigt der Ertrag

Empfohlene Sorten **Rote Ribisel:** Jonkheer van Tets, Rosetta, Rovada, Detvan
Weiße Ribisel: Bianca, Weiße Versailler

Schnitt 10–12 Bodentriebe unterschiedlichen Alters; an den Seitentrieben der zwei- bis dreijährigen Hauptäste die meisten Früchte; jedes Jahr nach der Ernte die 2 bis 3 ältesten Haupttriebe in Bodennähe entfernen; abgetragene Triebe auf Zapfen einkürzen; einjährige Triebe niemals schneiden; bodennahe Seitentriebe entfernen; Schnitt nach der Ernte oder im Februar

Ernte Juni bis August

Stachelbeere *Ribes uva-crispa*



Ansprüche Herbstpflanzung; nährstoffreicher, humoser Boden, nicht zu trocken

Wuchs 1,5 m hoher Strauch oder Stämmchen; 1,5 m Pflanzabstand

Befruchtung Selbstbefruchtend Befruchtungspartner notwendig
Höherer Ertrag durch Pflanzung verschiedener Sorten

Empfohlene Sorten **Rote Früchte:** Achilles®, Captivator, Hinnonmäki Rot
Gelbe Früchte: Hinnonmäki Gelb, Resistentia
Grüne Früchte: Hinnonmäki Grün, Invicta®, Tatjana

Schnitt Ziel: ca. 8 Bodentriebe unterschiedlichen Alters; Frucht an einjährigen Langtrieben; Seitentriebe einkürzen; Schnitt nach der Ernte oder im Februar

Ernte Juni bis Juli

Allackerbeere *Rubus arcticus*



Ansprüche Sonne bis Halbschatten; humoser, eher saurer Boden

Wuchs Ausläuferbildende Staude; guter Bodendecker, 10–25 cm hoch; 4–6 Pflanzen/m²

Befruchtung Selbstbefruchtend Befruchtungspartner notwendig
Für Früchte 2 Sorten pflanzen

Empfohlene Sorten Beata, Linda, Sofia

Schnitt Nicht erforderlich

Ernte Ab Juli bis zum Herbst

Besonderheit Sehr hübsche Pflanze mit rosa Blüten; wird sehr häufig mit der Moltebeere (*Rubus chamaemorus*) verwechselt, die jedoch gelbe/orange Früchte und weiße Blüten hat

Brombeere *Rubus fruticosus*



Ansprüche Vollsonniger Standort; humoser Boden; ausreichend feucht; keine Staunässe; Spalier, Zaun, Gerüst oder Stützdraht notwendig

Wuchs Starkwachsender Strauch; Pflanzabstand 3–4 m

Befruchtung Selbstbefruchtend Befruchtungspartner notwendig

Empfohlene Sorten Navaho®, Black Satin, Loch Ness, Theodor Reimers
Zwergbrombeere: Little Black Prince®

Schnitt Abgetragene Triebe nach der Ernte bodennah abschneiden; Früchte am zweijährigen Trieb; 5 bis 7 einjährige Triebe stehen lassen und diese auf 3 m und Seitentriebe auf 3 Knospen einkürzen

Ernte Juli bis Oktober

Taybeere *Rubus fruticosus x Rubus idaeus*



Ansprüche	Frostempfindlich; Winterschutz aus Reisig; vollsonniger Standort; humoser Boden; ausreichend feucht; keine Staunässe; Stützdraht notwendig
Wuchs	Starkwachsender Strauch; Pflanzabstand 1,5–2,0 m
Befruchtung	<input checked="" type="checkbox"/> Selbstbefruchtend <input type="checkbox"/> Befruchtungspartner notwendig
Empfohlene Sorten	Buckingham Tayberry®, Easy Tay, Medana®
Schnitt	Wie Brombeere
Ernte	Ende Juni bis August
Besonderheiten	Kreuzung aus Himbeere und Brombeere; Empfohlene Sorten sind stachellos

Himbeere *Rubus idaeus*



Ansprüche	Nährstoffreicher, humoser Boden; ausreichend feucht und durchlässig; keinesfalls Staunässe; Flachwurzler, nicht hacken; 2 bis 3 waagrechte Spanndrähte notwendig
Wuchs	1,5–2,0 m hoch, Pflanzabstand 0,5–1,0 m
Befruchtung	<input checked="" type="checkbox"/> Selbstbefruchtend <input type="checkbox"/> Befruchtungspartner notwendig
Empfohlene Sorten	Rot: Autumn Bliss®, Schönemann, Himbo Top®, Malling Promise Gelb: Alpengold®, Golden Everest, Autumn Amber®, Golden Bliss® Schwarz: Black Juwel, Glen Coe Zwerghimbeere: Lowberry® Little Sweet Sister; Lowberry® Goodasgold
Schnitt	Sommerhimbeeren: abgetragene und schwache Ruten bodennah abschneiden; ca. 10 Ruten fürs nächste Jahr hochbinden; Früchte am einjährigen Holz Herbsthimbeeren: alle Ruten im Spätherbst bodennah abschneiden, Früchte am neuen Holz
Ernte	Juni bis Oktober

Japanische Weinbeere

Rubus phoenicolasius



Ansprüche	Geschützte Lage mit Winterschutz (Reisig); Spalier, Zaun, Gerüst oder Stützdraht notwendig
Wuchs	2–3 m hoher Strauch, Pflanzabstand 1,5–2,0 m
Befruchtung	<input checked="" type="checkbox"/> Selbstbefruchtend <input type="checkbox"/> Befruchtungspartner notwendig
Empfohlene Sorten	Keine, Wildobst
Schnitt	Alte, trockene Triebe entfernen
Ernte	Juli bis August

Holunder

Sambucus nigra

Ansprüche Anspruchslos; für hohen Fruchtertrag humusreicher Boden und ausreichend Wasser

Wuchs Großstrauch oder kleiner Baum; Pflanzabstand 3 m

Befruchtung Selbstbefruchtend Befruchtungspartner notwendig

Empfohlene Sorten Haschberg, Donau, Sampo

Schnitt Nicht unbedingt notwendig; zu eng stehende, schwache Triebe entfernen; zur Erhöhung des Ertrages abgetragene Fruchtäste gelegentlich entfernen; Frucht an Kurztrieben, die an einjährigen Langtrieben wachsen

Ernte Blüten im Mai bis Juni; Beeren August bis September

Besonderheiten Die Beeren sind nicht für den Rohgenuss geeignet, da die Samen roh giftig sind. Es gibt auch einige attraktive rotlaubige Sorten mit rosa Blüten, jedoch mit geringerem Fruchtertrag.



Kulturheidelbeere

Vaccinium corymbosum

Ansprüche Gartenboden 30 cm tief durch Moorbeeterde oder gut verrotteten Rindenkompost ersetzen; weder Staunässe noch Trockenheit; volle Sonne; hoch setzen und mit Rindenmulch anhäufeln; sehr winterhart

Wuchs Strauch bis 1,5 m hoch; Pflanzabstand 1,0–1,5 m

Befruchtung Selbstbefruchtend Befruchtungspartner notwendig
Zwei verschiedene Sorten notwendig

Empfohlene Sorten Duke, Blue Crop, Hardyblue, Goldtraube

Schnitt Blüte am vorjährigen Holz; abgestorbene Triebe im Spätherbst entfernen; ab dem 4. Standjahr immer wieder alte Triebe bodennah abschneiden und durch Neuaustrieb ersetzen; Ziel: 5 bis 8 Bodentriebe

Ernte Juli bis September

Besonderheiten Es gibt auch Sorten mit pinkfarbenen Früchten.



Tipp



Moorbeet für Kulturheidelbeeren

Ein Moorbeet für Kulturheidelbeeren ist rasch angelegt. An einer sonnigen Stelle hebt man die Grassoden ab und gräbt einen 40 cm tiefen und 80 cm breiten Graben. Die ausgehobene Erde wird durch Moorbeeterde ersetzt. Alternativ kann man auch einen Hügel aufschütten. Heidelbeeren wurzeln sehr flach und brauchen viel Luft bei den Wurzeln. Es reicht also, dass man die Pflanzen bis 5 cm unter die Ballenkante eingräbt und dann eine großzügige Schicht aus Rindenmulch ausbringt.

Cranberry, Moosbeere

Vaccinium macrocarpon

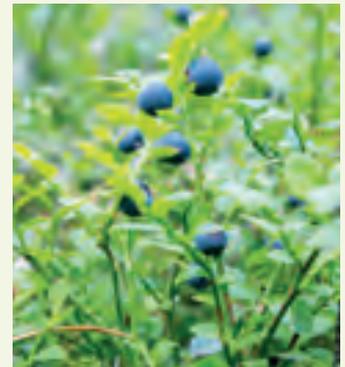
Ansprüche	Saurer Boden mit ausreichend Bodenfeuchte; Moorbeeterde; winterhart; sonniger bis halbschattiger Standort
Wuchs	Halbstrauch 10–30 cm hoch; Triebe bis zu 1 m lang; Pflanzabstand 20–30 cm
Befruchtung	<input checked="" type="checkbox"/> Selbstbefruchtend <input type="checkbox"/> Befruchtungspartner notwendig
Empfohlene Sorten	Pilgrim, Red Star, Howes
Schnitt	Nicht notwendig
Ernte	September bis Oktober



Heidelbeere, Schwarzbeere

Vaccinium myrtillus

Ansprüche	Saurer, mäßig humoser Boden; gut zur Unterpflanzung im Moorbeet
Wuchs	Halbstrauch 20–50 cm hoch; treibt viele Ausläufer; Pflanzabstand 20–30 cm
Befruchtung	<input checked="" type="checkbox"/> Selbstbefruchtend <input type="checkbox"/> Befruchtungspartner notwendig
Empfohlene Sorten	keine, Wildobst
Schnitt	Nicht notwendig; abgestorbene Triebe entfernen
Ernte	Juli bis August



Preiselbeere

Vaccinium vitis-idaea

Ansprüche	Saurer Boden; Moorbeet; nicht allzu nährstoffreicher Standort; keine Staunässe; Sonne bis Halbschatten
Wuchs	10–30 cm hoher Strauch; Pflanzabstand 40–50 cm
Befruchtung	<input checked="" type="checkbox"/> Selbstbefruchtend <input type="checkbox"/> Befruchtungspartner notwendig
Empfohlene Sorten	Koralle, Red Pearl
Schnitt	Nicht erforderlich; nur kranke und abgestorbene Triebe entfernen
Ernte	August bis September



KLETTERPFLANZEN

SCHATTENSPENDEND UND AROMATISCH

Unter einer Pergola sitzen und nur nach oben greifen, dabei reife Trauben und Minikiwis ernten – klingt wie im Schlaraffenland, ist aber ein erfüllbarer Luxus! Mittels Rankhilfen lassen sich Mauern mit attraktiven Pflanzen begrünen, die auch noch schmackhafte Früchte liefern. Da die Kletterer in die Höhe wachsen, passen sie auch in sehr kleine Gärten.

Mini-Kiwi, Honigbeere

Actinidia arguta



Ansprüche Sonnige, windgeschützte Lagen; an Spalier, Pergola oder Hausmauer hochziehen; sandig-humose Lehmböden; ausreichend Bodenfeuchte; sehr frosthart bis $-40\text{ }^{\circ}\text{C}$; Winterschutz bei jungen Pflanzen; im Frühling pflanzen; Wurzelbereich im Halbschatten und mulchen

Wuchs Starkwüchsig, bis 10 m hoch; Pflanzabstand 2 m

Befruchtung Selbstbefruchtend Befruchtungspartner notwendig
1 männliche für bis zu 8 weibliche Pflanzen; manche Sorten selbstbefruchtend – Ertrag wird durch männliche Pflanze erhöht

Empfohlene Sorten **Selbstbefruchtend:** Issaj
Weiblich: Ken's Red, Jumbo®, Super Jumbo®, Weiki
Männlich: Milano, Weiki

Schnitt Im Sommer schneiden
Spalier: 1 Haupttrieb hochleiten, alle 40 cm an waagrechtem Draht zwei Seitentriebe stehen lassen; an den Seitentrieben wachsen die Fruchttriebe; Fruchttriebe auf 5 Blätter hinter der letzten Frucht einkürzen; nach der Ernte Fruchttriebe bis auf 2 Knospen zurückschneiden; Leitriebe und Haupttrieb jeden Sommer zurückschneiden
Pergola: Haupttriebe in unterschiedliche Richtungen nach oben führen, nach der Ernte auslichten

Ernte September bis Oktober, ganzen Fruchtstand abschneiden

Besonderheiten Mini-Kiwis können mit Schale gegessen werden.

Kiwi *Actinidia chinensis*



Ansprüche Frühjahrs-pflanzung; Weinbauklima; geschützte Lage, leicht saurer Boden; viel Wasser; stabiles Spalier oder Pergola; Wurzelbereich schützen

Wuchs Schlingpflanze, Ranken bis zu 10 m lang; 3–4 m Pflanzabstand

Befruchtung Selbstbefruchtend Befruchtungspartner notwendig
1 männliche für bis zu 8 weibliche Pflanzen

Empfohlene Sorten **Selbstbefruchtend:** Jenny
Weiblich: Hayward, Solo
Männlich: Tomuri, Matua

Schnitt Ab dem 3. Standjahr; Winter (Jänner bis März): abgetragene Fruchttriebe entfernen und Seitentriebe auf 4 Augen zurückschneiden; im Sommer nach der Blüte (Juli): Fruchttriebe auf 8–10 Blätter nach der Blüte einkürzen

Ernte Oktober bis November

Besonderheiten Befruchtung auch durch männliche Mini-Kiwis möglich.

Chinesisches Spaltkörbchen, Wu Wie Zi

Schisandra chinensis

Ansprüche Winterhart; spätfrostgefährdet; halbschattiger bis sonniger Standort; durchlässiger Boden; trockenheitsempfindlich; benötigt Rankhilfe; Kultur in sehr großen Töpfen (50 l) möglich

Wuchs Kletterpflanze; Triebe bis 10 m; Pflanzabstand 50 cm; gute Fassadenbegrünung

Befruchtung Selbstbefruchtend Befruchtungspartner notwendig
Mehrere Pflanzen setzen, da Zweihäusigkeit auftreten kann

Empfohlene Sorten keine, Wildobst

Schnitt Bei Bedarf im Frühjahr (März) einkürzen und schwache Triebe entfernen

Ernte 2 bis 3 Jahre nach der Pflanzung; ab September; reife Früchte sind rot

Besonderheiten Die getrockneten Beeren finden Anwendung in der Traditionellen Chinesischen Medizin.



Weintrauben

Vitis vinifera

Ansprüche Weinbauklima oder geschützter Standort; Rankhilfe notwendig; durchlässige Böden; vollsonnig

Wuchs Kletterpflanze; Pflanzabstand 1,5–2,0 m

Befruchtung Selbstbefruchtend Befruchtungspartner notwendig

Empfohlene Sorten **Weiß:** Arkadia®, Zala, Bianca, Lakemont
Rosa: Katharina®, Lidi, Suffolk Red
Blau: Königliche Esther, Venus, Early Campbell, Georg®

Schnitt Abgetragene Ruten im Winter bis März auf 1–2 Augen zurückschneiden; im Juni Triebe auf 5–6 Blätter nach der letzten Traube abschneiden; Laub rund um Früchte für mehr Licht entfernen

Ernte Je nach Sorte ab August



KOSTBARKEITEN

EXOTISCH UND ÖKOLOGISCH WERTVOLL

In einer sonnigen Ecke im Garten ist noch Platz? Hier lässt sich etwas Neues ausprobieren oder auch ein Fruchtgehölz pflanzen, das nicht nur außergewöhnliche Früchte bringt, sondern genauso für Vögel und Insekten interessant ist. Unter den Kostbarkeiten gibt es auch Pflanzen, von denen vielleicht manche noch nicht wussten, dass sie auch bei uns in vielen Gegenden gut wachsen.

Indianerbanane *Asimina triloba*

Ansprüche Weinbauklima; keine Staunässe; nährstoffreicher Boden; wärmebedürftig; Schutz vor Wühlmäusen; Frostschutz in den ersten Jahren

Wuchs Großstrauch 3–5 m oder Kleinbaum bis 8 m; Pflanzabstand 2 x 4 m

Befruchtung Selbstbefruchtend Befruchtungspartner notwendig
Es gibt auch selbstbefruchtende Sorten.

Empfohlene Sorten Sunflower, Overleese, Prima

Schnitt Nicht erforderlich; nur abgestorbene Äste entfernen; eventuell alte Bäume auslichten

Ernte Ende August bis Anfang Oktober



Berberitze *Berberis vulgaris*

Ansprüche Anspruchslos, anpassungsfähig; gut für Böschungen und Extremstandorte

Wuchs 2,5–3,0 m hoher Strauch

Befruchtung Selbstbefruchtend Befruchtungspartner notwendig

Empfohlene Sorten keine, Wildobst

Schnitt Im Spätwinter (Februar, März) ältere Triebe entfernen

Ernte Ab September; nach Frost wird Säure der Beeren gemildert; weiche Beeren können roh, aber ohne Kern gegessen werden; für Mehrfruchtmarmeladen und Saft-herstellung geeignet

Besonderheiten Ökologisch wertvolles Gehölz für Insekten und Vögel



Kornelkirsche *Cornus mas*

Ansprüche Humoser, kalkhaltiger, nicht zu trockener Standort; Sonne bis Halbschatten; Staunässe vermeiden

Wuchs Großstrauch; Solitär, Hecke oder Gruppenpflanzung; 4–5 m hoch; Pflanzabstand 3–4 m

Befruchtung Selbstbefruchtend Befruchtungspartner notwendig

Empfohlene Sorten Jolico, Schönbrunner Gourmet, Kasanlak, Schumener, Yellow

Schnitt Nicht notwendig; Schnitt wird jedoch gut vertragen

Ernte August bis September

Besonderheiten Sehr frühe Blüte und somit wichtige Bienenweide



Chinesische Kakipflaume, Kaki

Diospyros kaki

Virginische Dattelpflaume

Diospyros virginiana

Ansprüche Frühjahrspflanzung; Weinbauklima; in milderen Regionen gut winterhart bis $-15\text{ }^{\circ}\text{C}$; sonniger, geschützter Standort; durchlässiger Boden; keinesfalls Staunässe; Frostschutz in den ersten Jahren; Virginische Dattelpflaume verträgt auch tiefere Temperaturen

Wuchs **Kaki:** 3–4 m hoher Strauch
Dattelpflaume: etwas größer; Pflanzabstand 3–4 m

Befruchtung Selbstbefruchtend Befruchtungspartner notwendig
Eigentlich selbstunfruchtbar; bringt aber parthenocarpe (jungfernfrüchtige) Früchte; schnellere Reife bei Fremdbefruchtung

Empfohlene Sorten ***Diospyros kaki:*** Tipo, Rojo Brillante, Steiermark-Kaki, Vindobona, Sheng
Diospyros virginiana: Meader, Prok, SAA Pieper
Kreuzung *D. virginiana* x *D. kaki:* Nikita's Gift, Rosseyanka

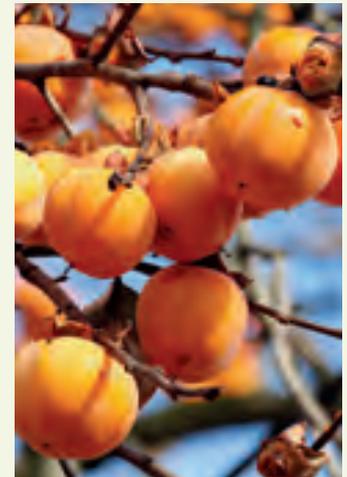
Schnitt Zu Pyramidenkrone erziehen; sonst kein Schnitt erforderlich; zu lange Triebe im Spätwinter einkürzen, um Verzweigung anzuregen

Ernte Oktober bis November nach Blattfall; adstringierende (pelzige) Sorten erst bei Frost bzw. fast matschig ernten oder gemeinsam mit Äpfeln lagern

Besonderheiten Kaki haben größere Früchte als Virginische Dattelpflaumen, sind aber weniger winterhart. Durch die Kreuzung entstandene Sorten vertragen tiefere Temperaturen und haben größere Früchte.



Kakiblüten



Kakifrüchte

Essbare Ölweide

Elaeagnus multiflora

Ansprüche Anspruchslos; sonniger Standort; keine Staunässe

Wuchs 3 m hoher Strauch, Wuchsbreite 3–4 m

Befruchtung Selbstbefruchtend Befruchtungspartner notwendig

Empfohlene Sorten keine, Wildobst

Schnitt Nicht notwendig

Ernte Juli bis August; Früchte roh essbar, aber auch für Marmeladen verwendbar

Besonderheiten Die gelben, duftenden Blüten werden gerne von Insekten angefliegen.



Feige *Ficus carica*

Ansprüche Frühlingspflanzung; geschützte Lagen im Weinbauklima oder an Hausmauer; Frostschutz anbringen oder in großen Trögen pflanzen und drinnen (auch finster) kühl bis $-5\text{ }^{\circ}\text{C}$ überwintern; im Winter keine Staunässe; tiefgründiger Boden; zur Fruchtentwicklung feucht; sonst anspruchslos

Wuchs Strauch, 2–4 m hoch

Befruchtung Selbstbefruchtend Befruchtungspartner notwendig

Empfohlene Sorten **Braune/violette Frucht:** Brown Turkey, Firoma®, Dalmatie
Grüne/gelbe Frucht: Dottato, Bauernfeige, Gentil Bianco

Schnitt im Frühjahr (März); starkwüchsige Triebe einkürzen; kranke und abgestorbene Triebe entfernen

Ernte September bis Oktober



Granatapfel *Punica granatum*

Ansprüche Im Kübel pflanzen; nicht winterhart; sonniger Standort; ausreichend gießen; bis $-5\text{ }^{\circ}\text{C}$ (auch finster) überwintern; im zeitigen Frühjahr umtopfen; ins Freie stellen, sobald er austreibt (März/April)

Wuchs Großstrauch bzw. Kleinbaum, im Topf 2–3 m hoch

Befruchtung Selbstbefruchtend Befruchtungspartner notwendig

Empfohlene Sorten Südtirol, Nana, Nana Gracilissima

Schnitt Nicht notwendig; bei Bedarf im Herbst oder Frühjahr auslichten

Ernte Oktober bis Dezember; gegessen werden die Kerne: Früchte halbieren und mit einem Löffel auf die Rückseite schlagen, um die Kerne aus dem Fleisch zu lösen; roh essen oder zu Saft verarbeiten



Hagebutte *Rosa sp.*

Ansprüche Bis 2.000 m Seehöhe, leicht kalkhaltige Böden, volle Sonne, unempfindlich; Rhizomsperre, Einzelstellung, als Gruppe oder Hecke, für Böschungen geeignet

Wuchs Kleinstrauch, sparrig, überhängend, 1–3 m hoch und 1–4 m breit

Befruchtung Selbstbefruchtend Befruchtungspartner notwendig

Empfohlene Arten Pillnitzer Vitaminrose PiRo3 (*Rosa dumalis* x *Rosa pendulina*), Apfelrose (*Rosa rugosa*), Hundsrose (*Rosa canina*)

Schnitt Bestes Blütenholz sind zweijährige Langtriebe, Früchte entwickeln sich aber auch an einjährigem Holz; im Frühjahr vergreiste Bodentriebe abschneiden; Gerüst mit bis zu 12 Bodentrieben aufbauen

Ernte Ende September, wenn die Früchte noch hart sind

Besonderheiten Wertvolles Nähr- und Schutzgehölz für Insekten, Vögel und Kleinsäuger mit attraktiven Blüten in Weiß, Rosa bis Karminrot



Das Beste für den Obstgarten!

In Ihrer Gärtnerei und Baumschule erhalten Sie exklusive Produkte, die auch vom Profi verwendet werden.

Direkt vom Gärtner –
Begeisterung, die wächst!



Gärtner
Moorbeeterde



Gärtner
Pflanzerde



BIO Naturdünger



BIO Obst- und
Beerendünger



BIO
Horngrieß GOLD



Baumschutzfarbe



BIO
Schneckenkorn



ICH SCHAU AUF



Nützlingseinsatz



*nachvollziehbare
Herkunft*



beste Qualität



regelmäßige Monitorings

WEIL ICH AUFS AMA-GÜTESIEGEL SCHAU.



Wer beim Einkaufen auf Obst und Gemüse mit dem AMA-Gütesiegel schaut, schaut auf mehr. Auf nachvollziehbare Herkunft, weil Anbau, Ernte, Sortierung und Verpackung in Österreich erfolgen müssen – und auf vieles mehr.

Ich schau auf amainfo.at